

Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE Breslau

Hauptchriftleiter: Manfred Rosenfeld, Breslau
Verlag: E. Schagky, Breslau

Druck und Anzeigen-Annahme:
Druckerei Schagky, Breslau 5, Gartenstr. 19 · Tel. 231 75

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene Millimeter-Zeile oder deren Raum 11 Pfennige — Bei laufenden Aufträgen Rabatt
Erscheinungstermin vierzehntägig — Preis 60 Pfennig vierteljährlich (einschließlich Zustellgebühr) — Postcheck-Konto 620 95
Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

13. Jahrgang

31. August 1936

Nummer 16

Wie müssen weiter helfen!

Fast 3½ Jahre sind vergangen seit die Beratungsstelle unserer Synagogengemeinde ins Leben gerufen wurde. Damals von den Ratlosen mit Sehnsucht erwartet und begrüßt, von manchem der Anderen belächelt und als zweckloser Aufwand abgelehnt. Inzwischen sind viele der Ratlosen von damals die Wege mit mehr oder weniger großem Erfolge gegangen, die ihnen unsere Beratungsstelle gewiesen und ermöglicht hat, während die bei der Gründung abseits Stehenden nicht nur Freunde unserer Beratungsstelle geworden sind, sondern teilweise bereits zu denen gehören, die bei ihr Rat und Beistand suchen, soweit auch sie die Entwicklung zwang, sich in den Kreis der von der Beratungsstelle Betreuten einzuordnen.

So hat sich unsere Beratungsstelle in diesen 3½ Jahren zum Mittelpunkt der Beratung und Betreuung in allen Fragen des jüdischen Wirtschaftslebens Breslaus und Niederschlesiens, der Existenzhaltung, der Berufsumschichtung, der Wanderung von jung und alt nach Palästina und allen anderen Ländern der Welt, sowie der hierzu erforderlichen Vorbereitung entwickelt. Die Zahlen unserer Statistik bezeugen am beredtesten, in welcher stetig steigendem Umfange die Inanspruchnahme unserer Beratungsstelle erfolgt und vor welche gewaltigen lebenswichtigen Aufgaben sie sich immer erneut gestellt sieht. Von der Berufsvorlehre, beruflichen Umschichtung, sowie sprachlichen Ausbildung angefangen, dehnt sich ihr Wirkungskreis über Neugründung von Kleinst- und Mittelbetrieben, Nachweis solcher Existenzmöglichkeiten, Wanderung und dergl. mehr bis zur Liquidierung unhaltbar gewordener Existenzen aus.

Wenn es gelungen ist, viel Rat- und Hoffnungslosigkeit zu bannen, neue Hilfsquellen aufzuzeigen und zu schaffen und so Menschen neuen Lebensmut und Lebenswillen wieder zu geben, sowie manche Familie vor wirtschaftlichem und seelischem Verfall zu bewahren, so gebührt hierfür der Dank allen, die sich als ehrenamtliche Helfer bzw. hingebungsvoll tätige Beamte in Würdigung der ernstesten Aufgaben und der hohen Ziele unseres Hilfswerkes in seinen Dienst gestellt haben. Besonderer Dank gebührt aber auch allen denen, die durch geldliche Unterstützung den Bestand unseres Hilfswerkes bis auf den heutigen Tag ermöglicht haben und im Bewußtsein ihrer Gemeinschaftsverantwortung trotz der schweren Lasten, die ein jeder im engeren und weiteren Kreis zu tragen hat, für uns eine offene Hand gehabt haben. Diese Verbundenheit der ganzen Gemeinde mit unserer Beratungsstelle hat Leiter, Helfer und Mitarbeiter immer wieder angefeuert, die schwere Verantwortung zu tragen und nicht zu erlahmen in dem Willen, die Schwierigkeiten, die

sich vielgestaltig täglich immer von neuem zeigten zu überwinden.

Das jüdische Jahr neigt sich seinem Ende. Seit Beginn dieses Monats mahnt uns der Schofartan an unsere hohe, religiöse Pflicht, zur Erfüllung unserer großen schweren Aufgaben als Menschen und als Juden, die das neue Jahr uns stellen wird. Unser Weg ist hart und steinig. Wir können ihn auch im neuen Jahre nur überwinden, wenn wir uns verantwortungsbewußt einmütig die Hände reichen, zielklar unsere Aufgabe erkennen und gewissenhaft darüber wachen, daß die Quellen nicht versiegen, aus denen in den letzten 3½ Jahren innerhalb unserer Gemeinde und der niederschlesischen Synagogengemeinden so viel Segen, Rettung und neue Hoffnung strömten.

Darum gilt es auch für das neue Jahr, unsere Beratungsstelle — diese segensreiche Quelle für Hilfe und Aufbau — in ihrem Bestande nicht nur zu sichern, sondern den täglich wachsenden Anforderungen entsprechend, organisch fortzuentwickeln und ihr die sehr großen Mittel zu beschaffen, die sie benötigt, wenn sie diese gewaltigen Aufgaben erfüllen soll. Die Gelder unserer Beratungsstelle sind am Jahresende erschöpft. Die im Etat der Synagogengemeinde vorgesehenen Beträge für das Hilfswerk bilden nur den festen Unterbau. Das ganze Werk zu erhalten und zu sichern ist aber nur dann möglich, wenn uns, so wie bisher, aus allen Kreisen unserer Gemeinde und der niederschlesischen Synagogengemeinden die Mittel, die unbedingt erforderlich sind, zur Verfügung gestellt werden. Wie alljährlich sollen auch in diesem Jahre durch eine umfassende großzügige Werbung in den Monaten September und Oktober diese Gelder für unser Hilfswerk erneut aufgebracht werden. Wer vermag sich der zwingenden Pflicht für diese lebenswichtigen Zwecke nicht nur zu spenden, sondern weit darüber hinaus „ein heiliges Opfer“ zu bringen, zu entziehen? Wer will es verantworten, wenn wir mangels erforderlicher Mittel die Pforten schließen müßten, durch die Tausende bedrückt und versorgt zu uns kamen und mit neuer Hoffnung erfüllt, bewahrt vor dem bitteren Loß, aus dem Kreis der Schaffenden ausgestoßen zu sein, wieder in das Leben traten? Wer will es verantworten, die oftmals dünnen, zarten Fäden, an denen viele Existenzen innerhalb unserer jüdischen Gemeinschaft hängen, ganz zerreißen zu lassen, statt sie durch unser Hilfswerk fester zu knüpfen und den Trägern solcher Existenzen Lebensinhalt wieder zu geben? Wer will die Schuld auf sich laden, unserer hoffnungsvollen Jugend den Weg ins Leben zu versperren und ihr Schicksal durch Verzicht auf

Berufsausbildung und -vorbereitung sowie planvolle Wanderungsmöglichkeiten ausweglos zu gestalten?

All diese gewaltigen Aufgaben sind nur zu erfüllen, wenn innerhalb unserer Gemeinschaft ein jeder die Beratungsstelle — unser Hilfswerk — als eine ihm selbst gestellte Aufgabe und seine jüdische Verpflichtung betrachtet und dieses Werk jüdischer Neugestaltung fördert und schützt.

Darum dürfen — abgesehen von den üblichen Feier-

tagsgaben — in den Monaten September und Oktober alle Spenden innerhalb unserer Gemeinde nur unserer Beratungsstelle zufließen! Ein jeder „opfert“ gern und im Höchstmaß seiner Möglichkeiten, wenn die die Verantwortung für den Bestand unseres Hilfswerkes tragenden Männer und Frauen das Opfer in diesen Monaten von ihm fordern werden, das zum Segen werden soll für den Einzelnen und damit für unsere Gemeinschaft. Ph. L.

Die Reichsvertretung wird erweitert

Die Pressestelle der Reichsvertretung teilt mit:

„Wie der jüdischen Öffentlichkeit bekannt, waren seit längerer Zeit Vorarbeiten im Gange mit dem Ziele, der Arbeit der Reichsvertretung im Interesse der Gesamtheit der Juden in Deutschland eine immer breitere Grundlage zu geben. In einer Tagung des Organisationsausschusses, die am 12. August unter Leitung des geschäftsführenden Vorsitzenden der Reichsvertretung, Ministerialrat i. R. Dr. Otto Hirsch, stattfand, sind diese Bemühungen nunmehr zu einem erfolgreichen Abschluß gelangt.

Den in der Tagung gefaßten Beschlüssen, die wir unten in ihren wichtigsten Punkten wiedergeben, liegen folgende Gedankengänge zugrunde:

Durch eine stärkere Übernahme der Verantwortung an den Arbeiten der Reichsvertretung durch neue Menschen, vor allem der zionistischen Bewegung, sollen alle Kräfte der jüdischen Gemeinschaft in Deutschland mit gleichen Rechten und Pflichten in gemeinsamer Arbeit vereinigt werden.

Die Verbindung der Reichsvertretung mit den jüdischen Gemeinden und Landesverbänden soll im Interesse einer organischen Zusammenfassung noch enger gestaltet werden.

Zur Umsetzung dieser Gedankengänge in organisatorische Formen wurde beschlossen:

1. Der Präsidialausschuß der Reichsvertretung wird durch Hinzutritt von vier Zionisten und eines der Orthodoxie angehörenden Herrn erweitert:

2. Der bisherige geschäftsführende Vorsitzende der Zionistischen Vereinigung für Deutschland, Dr. Franz Meyer, tritt in die Geschäftsführung der Reichsvertretung ein, um eine Reihe wichtiger Sachgebiete teils selbstständig, teils in ständiger Zusammenarbeit mit dem Vorsitzenden des Präsidialausschusses, Dr. Otto Hirsch, zu übernehmen.

3. Es wird ein „Rat bei der Reichsvertretung“ ge-

bildet, der aus 23 Mitgliedern besteht. Er setzt sich aus 15 Vertretern der Landesverbände und Gemeinden, je einen Vertreter des Jüdischen Centralvereins, des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten und der Zionistischen Vereinigung für Deutschland, sowie fünf direkt berufenen Persönlichkeiten zusammen. Der Rat soll in allen grundsätzlichen Fragen gehört werden. In Fragen, die die Selbstverwaltung der Landesverbände und Gemeinden berühren, soll seine Zustimmung erforderlich sein. Er soll ferner die Finanzgebarung der Reichsvertretung überwachen und gemeinsam mit dem Präsidialausschuß über Verfassungssachen der Reichsvertretung beschließen, künftig die Mitglieder des Präsidialausschusses wählen und den Haushalt der Reichsvertretung festsetzen. Seine wichtigste Aufgabe wird darin bestehen, der engen Zusammenarbeit der Reichsvertretung mit den Landesverbänden und Gemeinden zu dienen. Die Landesverbände werden in ihrem Gebiet für die Durchführung der Beschlüsse der Reichsvertretung sorgen.“

Wie die Jüdische Telegraphen-Agentur im Zusammenhang mit der Erweiterung der Reichsvertretung erzählt, ist vorgeesehen, daß in den Präsidialausschuß als Zionisten Rabbiner Dr. Max Grünwald-Mannheim, Georg Josephsthal-Berlin, Dr. Alfred Klee-Berlin, Adolf Michaelis-Berlin und als Vertreter der Orthodoxie Rechtsanwalt Dr. Horowitz-Frankfurt a. Main eintreten.

Jüdischer Centralverein

Der „Centralverein der Juden in Deutschland“ hat seinen Namen in „Jüdischer Centralverein“ umbenannt. Vorsitzender ist Rechtsanwalt Dr. Salomon Herzfeld, Essen; stellvertretende Vorsitzende sind Rechtsanwalt Dr. Bruno Weil, Berlin-Grünwald und Bankier Ernst Wallach, Berlin. Ermächtigte Synchid sind Dr. Hans Reichmann und Dr. Alfred Hirschberg.

Das jüdische Kleinkinderheim in Krietern

Eines der wichtigsten und auch dankbarsten Aufgabengebiete der Ortsgruppe Breslau des jüdischen Frauenbundes ist die pflegerische und erzieherische Fürsorge für die Kleinsten. Die räumlichen Schwierigkeiten, mit denen manche anderen Wohlfahrtseinrichtungen zu kämpfen haben, bestehen für das Kleinkinderheim Krietern nicht. Fern von den Schädigungen des Großstadt-Straßenverkehrs steht es draußen in Krietern, in einem großen Garten, in dem sich die Kinder zwanglos bewegen. Kein Lärm und keine Unruhe stört sie in ihren Spielen.

Vor 20 Jahren in schwerer Kriegszeit wurde die Grundlage für das Heim geschaffen. Am 31. August 1916 zogen die ersten Kinder in ein Gartenhaus der Moritzstraße. Im Jahre 1925 konnte das von der Marcus- und Bertha-Schottländer-Stiftung dankenswerter Weise unentgeltlich zur Verfügung gestellte Haus in Krietern von der Anstalt bezogen werden. 1927 wurden die Vorbedingungen zur Aufnahme von Säuglingen erfüllt.

Wie groß das Bedürfnis nach Unterbringung von Kleinkindern ist, zeigt die Inanspruchnahme des Heims. Fast alle verfügbaren Plätze (30) sind ständig belegt. Es wäre gut, wenn im Sommer das Haus noch größer wäre. Ständig kommen Anfragen, die nicht mehr berücksichtigt werden können. Neben den Kindern, die dauernden Heimaufenthalt bedürfen, weil sie kein Elternhaus haben, werden Kinder auch für kürzere Zeit aufgenommen. Von besonderer Bedeutung ist es, daß dank der in der Pflege von Säuglingen ausgebildeten Leiterin und der hygienischen Einrichtungen Kinder vom zartesten Alter ab dort aufgezogen werden können. Diese Kleinen sind vor allem der Stolz und die Freude des Heims. Die Säuglingsabteilung, für 10 Kinder eingerichtet, ist von den Aufenthaltsräumen der größeren Kinder vollkommen getrennt. Eine große Veranda ermöglicht es, die Babys bei gutem Wetter den ganzen Tag an die Luft zu bringen.

In hellen und lustigen Schlafzimmern stehen die Betten der 20 größeren Kinder. Ein Speisezimmer vereint die 2—7jährigen

zu den Mahlzeiten, die nach ärztlicher Weisung — mit bestem gesundheitlichem Erfolg — dreimal am Tage verabreicht werden. Bei schlechtem Wetter finden die Kleinen je nach Alter und Wunsch alle Arten von Spielzeug und Beschäftigungsmaterial in ihrem Spielzimmer. Prinzip der Erziehung ist, die Kinder an mögliche Selbstständigkeit zu gewöhnen. Jede Woche einmal treibt eine fachlich ausgebildete Kraft mit den Kindern Gymnastik.

Manche Wünsche zur Ausgestaltung der Arbeit wären wohl noch erfüllbar, wenn das Heim über mehr Mittel verfügte, sei es in Form eines größeren Mitgliederkreises, sei es durch einmalige Spenden.

Zur Hilfe der beiden verantwortlichen Kräfte, denen Pflege und Erziehung der Kinder anvertraut sind, werden Praktikantinnen beschäftigt, auch Schülerinnen der Paula Ollendorff-Haushaltungsschule, die 6—12 Monate dort ihre pflegerische Heimausbildung erhalten. Clara Pasch.

Einen frohen Nachmittag konnte man am 14. 8. auf dem Gelände des Kinderheimes in Krietern erleben. Ueber 40 Kinder, die auch in diesem Jahr wieder vom Jüdischen Frauenbund aus ihre Ferien in frischer Luft bei Spiel und Ruhe unter der Leitung von drei fachkundigen Kindergärtnerinnen verbringen durften, — sie waren täglich von 9—6 Uhr dort und bekamen Mittagbrot, Vesper und Abendbrot, — hatten sich zur Abschiedsfeier gerüstet. Garten und Eingang waren zum Willkommen von Gästen geschmückt. Die Kinder waren festlich gekleidet. Ein Mädel verlas ein lustiges Dankgedicht und dann folgte eine Vorführung. Zuerst zogen die Mädels, blau-weiß gekleidet, mit einem hebräischen Lied auf, um dann zu dem bekannten Text „Mij jivneh jerusalem ... anachnu“ eine schwungvolle Horrah zu tanzen. Dann wechselten sich Mädels und Jungen im Turnen und gut gelungenen Pyramiden-Aufstellungen ab. Ein jiddisches Lied und zwei kleine Sprechvorführungen jüdischen Inhalts ergänzten das Programm, das mit zwei Liedern, einem hebräischen und einem deutschen, seinen Abschluß fand. Ein wirkungsvoller Dank konnte dem Jüdischen Frauenbund und seinen Helferrinnen für die Arbeit und Mühe nicht zuteil werden, als dieser frohe Nachmittag mit den vielen strahlenden Gesichtern erholter Kinder. E. Ze.

Karten-Ausgabe

für die Synagogen und Zweiggottesdienste 1936 — im Gemeindehaus Wallstr. 9, hptr. rechts, vorm. 9—13 Uhr

Vermietung der freigewordenen Plätze und Neuvermietung

Konzerthaus
Hindenburgplatz } vom 31. August bis 4. September 1936
Alte Synagoge
Turnhalle Bar Kochba } vom 7. bis 11. Septbr. 1936
Neudorfstraße 102
(konf. Zweig-Gottesdienst)

Freikarten werden auf Antrag, soweit vorhanden, an Erwerbslose und unbemittelte Personen, die sich als solche ausweisen können, abgegeben. Die Anträge sind nur schriftlich an den Vorstand der Synagogen-Gemeinde unter Benutzung eines in unserem Büro erhältlichen Formulars bis 5. September 1936 einzureichen. Anträge, die nach diesem Termin eingehen, können keine Berücksichtigung finden.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Die Vermietung der freien Plätze in der Alten Synagoge

Die Vermietung der freien Plätze in der Alten Synagoge findet im Gemeindehaus vom 7.—11. September statt. Aber schon vorher, noch zweimal, am Sonntag, 30. August und Sonntag, 6. September, 10—12 Uhr vormittags, werden die Vorsteher der Alten Synagoge selbst die Vermietung von Plätzen in der Alten Synagoge an Ort und Stelle vornehmen, damit jedermann, auch alleinstehende Gemeindeglieder, welche an anderen Wochentagen beruflich nicht abkömmlich sind, sich einen Platz in der Alten Synagoge persönlich aussuchen und besichtigen kann. Es ist zu erwarten, daß von dieser Einrichtung, die zur Bequemlichkeit des Publikums geschaffen ist, in reichem Maße Gebrauch gemacht wird.

Wir erwarten, daß jeder, der die Absicht hat, an den hohen Feiertagen den Gottesdienst zu besuchen, sich auch einen Platz rechtzeitig sichert.

Aus der Arbeit der Jugendallijah

Fast 100 Jugendliche siedelten Anfang August nach Palästina über. 50 Jugendliche kommen nach Tel-Jossef, 30 Jugendliche nach Sde Jaakow und 17 Jugendliche nach Kirjath Bialik bei Haifa.

Bei der Tel-Jossef-Gruppe handelt es sich um die zweite Gruppe, die diese Siedlung aufnimmt. Die erste Gruppe hat ihre zweijährige Lehrzeit beendet und verläßt soeben die Siedlung. Tel-Jossef hat sich nach den guten Erfahrungen mit der ersten Gruppe entschlossen, eine größere Anzahl von Plätzen zur Verfügung zu stellen und diesmal 10 Jugendliche mehr aufzunehmen.

Die zwei anderen Gruppen für Sde Jaakow und Kirjath Bialik gehören der religiösen Jugend-Allijah an. In Sde Jaakow werden die Jugendlichen bei den einzelnen Siedlerfamilien arbeiten, aber in einem Gemeinschaftshaus zusammen wohnen, essen und lernen. In Kirjath Bialik, einer Gartenvorstadt bei Haifa, ist ein Haus gemietet worden, das im ganzen 50 Jugendliche aufnehmen kann. Ein Teil der dort Wohnenden wird in einer Eisengießerei lernen und arbeiten, während ein anderer Teil bei den Siedlern der Umgebung arbeiten wird. Unterricht und Freizeit wird die ganze Gruppe gemeinsam unter Leitung des Führerehepaars im eigenen Hause verbringen.

Die Vorbereitungen für die Planung des religiösen Jugenddorfes Kfar Noar Dati schreiten fort. Die Hadassah (Zionistische Frauenorganisation in U.S.A.) überwies für diesen besonderen Zweck 3000 Pfund. Diese Summe wurde außerhalb des Jugend-Allijah-Budgets aus einem Referendumsfonds zur Verfügung gestellt.

Jugend hilft der Jugend

Ein Barmizwah-Junge in England hat — wie uns berichtet wird — auf alle Barmizwah-Geschenke zugunsten der Jugend-Allijah verzichtet. Durch dieses kameradschaftliche Verhalten konnten mehr als zwei Patenschaften sichergestellt werden.

Zum ersten Male: Familienunterbringung

Während bisher die Jugendlichen der Jugend-Allijah innerhalb der Siedlungen in eigenen Häusern untergebracht wurden, wird jetzt auch zur Familienunterbringung übergegangen. Zwei Gruppen von zusammen 50 Jugendlichen kamen nach Nahalal. Der größere Teil kam aus Deutschland, die anderen sind Pariser Emigrantenkinder. Die Jugendlichen wohnen, essen, schlafen und arbeiten in den Familien. Es ist aber ein Gemeinschaftshaus im Bau, das für Unterricht und Freizeitgestaltung zur Verfügung stehen soll. Die Betreuung der Jugendlichen gestaltet sich hier für das Jugend-Allijah-Büro in Jerusalem etwas kompliziert, da die Ueberwachung der hygienischen und pädagogischen Bedingungen in jeder einzelnen Familie schwierig ist. Für die Gruppen, die zusammen innerhalb einer Siedlung wohnen, gelten die gleichen Bedingungen für alle, während in Nahalal die Atmosphäre in den einzelnen Familien naturgemäß voneinander abweicht.

Tagung des Kuratoriums der Hebräischen Universität

Unter dem Vorsitz von Richter Julian W. Mac wurde am 23. August in Zürich die 10. Jahrestagung des Kuratoriums der Hebräischen Universität Jerusalem eröffnet. Der Präsident des Exekutivrates Salman Schocken und der Rektor Professor Hugo Bergmann erstatteten Berichte über die Arbeit der Universität in den letzten Jahren.

Salman Schocken berichtete, daß die Universität auf dem Skopusberg ein neues Terrain für den Betrag von 25 000 Pfund erworben hat. Der Betrag wurde als Darlehen gewährt und wird innerhalb von zwölf Jahren vom Jüdischen Nationalfonds zurückgezahlt werden. Der Referent forderte im Hinblick auf die Errichtung der Universitätsklinik und des Medizinischen Forschungsinstituts den Bau eines Studentenheimes bei der Universität, da die Mehrzahl der Studenten aus unbemittelten Kreisen der Diaspora stammen und für ihr Studium die größten Opfer bringen.

Rektor Bergmann teilte mit, daß das im letzten Jahre versuchte Experiment akademischer Selbstverwaltung an der Universität erfolgreich gewesen sei. Er wies darauf hin, daß an der Universität noch eine Reihe von Abteilungen für praktische Berufsausübung fehle. Infolgedessen müssen Jugendliche aus Palästina europäische Universitäten aufsuchen. Es müßten Mittel und Wege gefunden werden, um die Universität so auszubauen, daß dies in Zukunft nicht mehr notwendig sei. Der Sitzung wurde für das Studienjahr 1936/37 ein Etat von 86 868 Pfund vorgelegt. In diesem Etat sind Posten für die Anstellung von über 20 Dozenten und Wissenschaftlern aus Deutschland vorgesehen, die nach dem Verlust ihres früheren Wirkungskreises an die Hebräische Universität berufen wurden.

Ins jüdische Land mit dem jüdischen Schiff »TEL-AVIV«

Generalvertretung **Walter Joel** Breslau 13, Kais.-Wilh.-
für Schlesien: Straße 17 / Tel. 323 34

Konstituierung der Executive des Council for German Jewry

Der Council for German Jewry gibt die Konstituierung seiner Executive in folgender Erklärung bekannt:

Zu Beginn dieses Jahres wurde eine Bewegung zur Wiederherstellung der jüdischen Gemeinschaften in anderen Ländern eingeleitet. Es wurden Vereinbarungen über ein gemeinsames Vorgehen durch die jüdischen Gemeinschaften Großbritanniens und der Vereinigten Staaten für die Einsetzung eines Council for German Jewry mit dem Sitz in London getroffen, dem Vertreter der Judenheiten beider Länder angehören sollten.

Die Sammlung von Mitteln in beiden Ländern und die notwendigen Schritte zur Durchführung des Programms des Councils gehen seither aktiv vor sich. Auch die Konstituierung der Executive des Council wurde vorgenommen. Ihr Ergebnis ist das folgende: Englische Vertreter: Sir Herbert Samuel (Vorsitzender), Lord Bearsted, Sir Osmond D'Avigdor Goldsmid, Simon Marks und Dr. Chaim Weizmann. Amerikanische Vertreter: Felix Warburg (Vorsitzender), Paul Baerwald, Charles Liebmann, Morris Rothenberg und Dr. Stephen Wise.

Es ist beabsichtigt, im Frühjahr einen Interimsbericht über die Arbeit des Council zu veröffentlichen.

Aus Breslaus jüdischem Kunstleben

Vom Jüdischen Musikverein

Pläne, Hoffnungen und Wünsche für die Spielzeit 1936/37

Es gibt wohl kaum eine günstigere Prognose für die Arbeit des Breslauer Jüdischen Musikvereins in der bevorstehenden Saison als die Tatsache, daß seit Wochen bei jeder Gelegenheit und von Menschen der verschiedensten Schichten die Fragen gestellt werden: „Wann beginnt der Musikverein mit seinen Konzerten?, was wird er diesmal zur Aufführung bringen?, wer sind die Solisten?, bleiben unsere beiden Dirigenten uns erhalten?“ und so fort. Aus der Art der Fragestellung ließ sich so viel echtes und starkes Interesse entnehmen, daß man keinen Zweifel an der weiteren glücklichen Durchführung der Aufgaben unseres Musikvereins zu hegen braucht. Inzwischen sind die Vorarbeiten in vollem Gange, und nun steht der Veröffentlichung seiner künstlerischen Pläne nichts mehr im Wege.

Auch in der kommenden Spielzeit sind wiederum acht Abonnements-Konzerte vorgesehen; vier davon werden vom Orchester und zwei vom Chor des Musikvereins, die restlichen zwei von hervorragenden Solisten bestritten werden. Sie finden, bis auf ein einziges, sämtlich am Sonntag-Vormittag im Liebig-Theater statt und sollen, wie auch in den beiden vergangenen Jahren, den Grundpfeiler der Musikvereinsarbeit darstellen.

Als erstes wird am 11. Oktober ein Orchester-Konzert unter der Leitung Kurt Havellands geboten, der ja die kürzlich an ihn ergangene Berufung nach Frankfurt a. M. zu unserer Freude nicht angenommen hat. Das Programm bringt zunächst zwei Werke Beethovens: die Ouvertüre zu „Egmont“ und das dritte Klavierkonzert c-moll (mit Joseph Schwarz als Solisten); den Bechluß bildet eine der großen Haydn'schen Symphonien. Im zweiten Konzert hören wir das Galimír-Quartett, das in der vorigen Saison einen so starken Erfolg zu verzeichnen hatte. Es bringt u. a. (mit Havelland) das Klavierquintett von Dvorak zur Aufführung. Das darauf folgende Konzert findet unter Werner Sanders Leitung am Abend des Bußtages in der Neuen Synagoge statt. Es wird in Verbindung mit dem Hilfsausschuß für jüdische Kranke arrangiert und weist ein sehr apartes Programm selten gehörter Chor- und Orgelwerke auf und, was besonders interessieren dürfte, eine Anzahl von Sologefängen, für die Kammerfänger Hermann Jadowiker gewonnen wurde. Das vierte Konzert ist wieder dem Orchester vorbehalten, das als Hauptwerk Schuberts „Unvollendete“ spielen wird. Solist ist der ausgezeichnete Geiger Bronislaw Gimpel, von dem wir ein Violinkonzert Goldmarks oder ein anderes virtuoseres Werk der romantischen Epoche hören werden.

An weiteren Instrumentalstücken sind vorläufig in Aussicht genommen: zweite Symphonie von Beethoven, Holberg's Suite von Grieg, Nupfnader Suite von Tschairowsky, eine klassische Ouvertüre sowie Tänze von Mozart und Johann Strauß. Außerdem beabsichtigt man eine Aufführung der herrlichen Rhapsodie für Altstimme, Männerchor und Orchester von Brahms. Das „traditionelle“ große Oratorium wird diesmal der „Elias“ von Mendelssohn-Bartholdy sein; für die Bappartie soll Hermann Schen verpflichtet werden. Als Solisten der übrigen Konzerte sind u. a. die in Amerika rasch zu Ansehen gelangte Pianistin Lucie Stern (oder eine andere prominente Künstlerin dieses Fachs) und Paula Salomon-Lindberg (Alt) vorgesehen, ferner schweben Verhandlungen mit Alexander Ripnits (Bass) wegen eines eigenen Konzerts mit Liedern und Arien. Im übrigen sind neben den Veranstaltungen im Abonnement auch einige Sonderkonzerte geplant.

Das ist wiederum ein gewaltiges Stück künstlerischer und organisatorischer Arbeit, die der Musikverein sich vorgenommen hat. Doch nach den überaus günstigen Eindrücken der beiden hinter uns liegenden Spielzeiten darf man ein weiteres Ansteigen des künstlerischen Niveaus erwarten. Dies um so mehr, als Chor und Orchester ständiger Vervollkommenheit unterworfen sind; der Instrumentalkörper ist jetzt in allen Gruppen so weit ausgebaut, daß er sich auch an schwierigeren Werken der Musikliteratur heranzuwagen darf.

Voller Hoffnung geht der Jüdische Musikverein in sein neues Lebensjahr. An den Juden Breslaus, die ja für wahre Kunst stets etwas übrig hatten, ist es nun, den Idealismus derer zu belohnen, die ihr Können und ihre Arbeitskraft in den Dienst dieser guten jüdischen Sache stellten. Gerade in heutiger Zeit bedeutet für uns Juden die intensive Beschäftigung mit den schönen Künsten einen hohen geistlichen Gewinn, und schon aus diesem Grunde darf man dem Musikverein einen vollen Erfolg wünschen.

Martin Hausdorff.

Jüdischer Kulturbund Breslau

Das Programm

der neuen Spielzeit bis Ende Dezember 1936

Die neue Spielzeit beginnt am 7. September mit Esse Dublon, die in einer Folge von „Figurinen und Bildern aus einem kleinen Städtel“ auftritt.

Am 19. und 20. Oktober gastiert das Schauspielensemble des Jüdischen Kulturbundes Hamburg in dem klassischen Lustspiel „Dame Robold“ von Calderon, in der Uebersetzung und Bühnenbearbeitung von Hugo Hofmannsthal.

Für Ende November ist Grillparzer's Drama „Die Jüdin von Toledo“ in Aussicht genommen und Ende Dezember gemeinschaftlich mit dem Orchester des Jüdischen Musikvereins Breslau ein Operettenabend. Hierbei werden „Die schöne Galathée“ von Suppé in Verbindung mit einem Offenbach-Einakter zur Aufführung gelangen.

Am 11. und 12. November gastiert Dela Lipinskaja mit völlig neuem Programm, im Dezember verabschiedet sich mit einem Liederabend Beatrice Waghaller vor ihrer Ausreise nach Amerika.

Mit dem Berliner Kulturbund schweben zur Zeit wegen eines Gastspiels der historischen Tragödie „Schabbathai Zwi“ von Nathan Bistrizki, Jerusalem, Verhandlungen.

Die allmonatlich stattfindenden Vorträge werden noch bekanntgegeben.

Wählen Sie für die
Festtage von unseren
neuen schönen
Herbst-Modellen

Schuh-**herz**
Blücherplatz 4
neben der Mohren-Apotheke

Besucht das Jüdische Museum!

Wir alle suchen den Anschluß an unsere Vergangenheit und bemühen uns, unser jüdisches Wissen zu vertiefen und zu bereichern.

Darum vergeßt nicht, daß wir in Breslau eine jüdische Bildungstätte von einzigartiger Bedeutung haben:

Das Jüdische Museum, Gräbschener Straße 61/65

Eine kurze Stunde in ihm wird Euch von 700 Jahren jüdischer Geschichte in Schlessen erzählen und Euch Eindrücke von der religiösen Kraft unserer Vorfahren vermitteln, die Ihr im gegenwärtigen Lebenskampf braucht.

Das Museum ist Sonnabend und Sonntag von 11—13 Uhr geöffnet. Der Museumsverein, Sekretariat Felix Perle, Striegauer Straße 2, Telefon 594 04, ist bereit, auch zu anderen Zeiten Zugang zu gewähren, wenn rechtzeitige Anmeldung erfolgt. Auch ein sachkundiger Führer wird zur Verfügung sein.

Schüler aus Deutschland für das Konservatorium in Jerusalem

Das unter dem Protektorat des High Commissioner stehende Konservatorium in Jerusalem (Palestine Conservatoire of Music and Dramatic Art) ist in der Lage, einer Anzahl besonders talentierter Schüler aus Deutschland unter vorteilhaftesten Bedingungen Studienmöglichkeiten zu eröffnen. Das Konservatorium verfügt über 31 hochqualifizierte Lehrkräfte und hat Unterrichtsklassen für sämtliche Instrumentalgruppen eingerichtet. Die Aufnahmeprüfung wird voraussichtlich noch im Laufe dieses Monats in Deutschland stattfinden. Interessenten, möglichst unter 20 Jahren, wollen sich nur schriftlich unter Beifügung eines Lebenslaufes, einer ausführlichen Darstellung des bisherigen Studienganges und sachmännlicher Referenzen bei der Künstlerhilfe der Jüdischen Gemeinde in Berlin, Berlin-Charlottenburg 2, Kantstraße 158, melden, die über Ort und Zeit des Vorspiels Mitteilungen ergeben lassen wird.

Vor den großen Feiertagen

erscheint die nächste Nummer (Nr. 17) des Gemeindeblattes gegen Mitte September
Zeitige Anzeigen-Bestellung erbeten!
Anzeigenschluß
Montag, den 7. September

Verlag Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt
Breslau 5, Gartenstr. 19, Fernspr. 23175

Wessen Beitrag fehlt noch?

Postfach 127 82 Genossenschaftsbank Iwra Breslau

Kannst Du es verantworten, die Feiertage zu empfangen, ohne vorher für unsere Kranken geopfert zu haben?

Hilfsausschuß für jüdische Kranke

Dr. Wilhelm Freyhan

Philipp Lachs

Gedächtnisfeier in Städtel

Wie im Vorjahre fand auch in diesem Jahr vor kurzem in Städtel, in dem einst eine heute nicht mehr existierende jüdische Gemeinde sich befand, eine Gedächtnisfeier für die Hingeschiedenen statt, welche von mehr als 100 Personen aus Namslau und Umgegend, Breslau, Oppeln, Dels, Bernstadt, Konstadt, Rosenburg, Karlsruhe und anderen Orten besucht war.

Dem gemeinschaftlichen Besuche des alterwürdigen Friedhofs ging ein Gottesdienst in der renovierten und mit frischem Grün geschmückten Synagoge voraus, in welcher Herr Bezirksrabbiner Dr. W. A. H. Mann, Dels, eine tiefen Eindruck hinterlassende Predigt über Thora, Awoda, Gemiluth chassidim hielt und Herr Kantor Zarek, Bernstadt, welcher auch in Namslau amtiert, die Gebete vortrug. Hierauf erfolgte ein interessantes Referat des Herrn Georg Wiener, Oppeln über die Geschichte der jüdischen Gemeinde in Städtel.

Das Wort „ki mijon teze thora udwar adonaj miruschalajim“ kann man mutatis mutandis auch auf Städtel anwenden. Hier erschallt nicht mehr allsabbatlich das Wort der Thora, aber fern im Süden, im heiligen Erez Israel in Megged (bei Chedera im Scharon) wird Dank dem Entgegenkommen des Vorstandes der Synagogen-Gemeinde Namslau, allwöchentlich der Abschnitt aus einem von hier stammenden sefer thora verlesen werden können, dort zur Erhaltung und Förderung des religiösen Sinnes beitragend.

Jüdischer Weltkongress

Vom 8.—15. August tagte in Genf eine Versammlung jüdischer Persönlichkeiten, welche sich als Jüdischen Weltkongress bezeichnete. Diese Bezeichnung ist insofern unrichtig, als nur ein Teil der Judenheit der Erde dabei vertreten war. Die Teilnehmer am Kongress waren in einigen Ländern von der jüdischen Bevölkerung gewählt, anderwärts von jüdischen Körperschaften und Organisationen ernannt worden. Die Juden aus Deutschland und Rußland hatten keine Vertreter entsandt. Der Kongress beschäftigte sich mit der Lage der Juden in Palästina wie in der Diaspora. An eine Reihe von Vorträgen schloß sich eine ausgedehnte Debatte. Eine Anzahl Kommissionen behandelte die jüdischen Einzelprobleme. Der Kongress konstituierte sich als dauernde Einrichtung und setzte als ausführende Organe eine neungliedrige Exekutive, ein Administrationskomitee und einen Rat ein. Die nächste Kongress-tagung soll im Jahre 1938 stattfinden.

Der Kongress nahm eine Reihe von Entschlüssen an. U. a. 1. Ichte sich eine Resolution für die Berufsumschichtung der Juden und für Zusammenarbeit mit den großen jüdischen Organisationen ein, welche sich die Förderung der Berufsumschichtung zum Ziele gesetzt haben. Weiter wurde dem englischen Gesandten in Bern mit der Bitte um Weiterleitung an die englische Regierung eine Entschlüsselung überreicht, in welcher zum Ausdruck gebracht wird, daß es der einmütige Wunsch des Kongresses und der ihm angeschlossenen, fast sieben Millionen Juden sei, daß England die Balfour-Deklaration nicht verletzen möge und daß die Gewalttaten der Araber nicht durch eine auch nur vorübergehende Einstellung der jüdischen Einwanderung belohnt werden möchten.

SCHÖNE DEINE AUGEN
DURCH EINE BRILLE VOM

OCULARIUM
OHLAUER STRASSE 82

Herta Schein-Arno und Luz-Martin Schein veranstalteten auch in diesem Jahre wieder in den Schleißischen Bädern „Bunte Abende“, die bei dem zahlreich erschienenen Publikum viel Beifall fanden. Selma Wolf-Soberski begleitete die Darbietungen am Klavier.

Berlin. Am Sonnabend, den 22. August, nachmittags, erlag der Hauptschriftleiter der Jüdischen Allgemeinen Zeitung Dr. Eugen Tannenbaum einem Herzschlag. Der Verstorbene, der erst im 46. Lebensjahr stand, war früher an der Scherl-Presse tätig. Von seinen zahlreichen Veröffentlichungen ist das i. J. 1914 erschienene Werk über „Friedrich Hebbel und das Theater“, die 1915 herausgegebenen „Kriegsbriege deutscher und österreichischer Juden“ und der im gleichen Jahre erschienene Gedichtband „Landsturm, Lyrik von der Front“ hervorzuheben. Dr. Tannenbaum war weiterhin Mitarbeiter des Jüdischen Legations und arbeitete bis zuletzt an einem jüdischen Werk, das demnächst herauskommen sollte.

Paris. In dem von der Pariser „Revue Musicale“ ausgeschriebenen Wettbewerbs für die beste Kammerkomposition für Blasinstrumente erhielt den ersten Preis der Brünner Komponist Theodor Schaefer, den zweiten Preis der jüdische Komponist Selmar Meyrowitz, der gegenwärtig in Rom lebt.

Am 18. August verstarb nach langem schwerem Leiden unsere liebe treue Kollegin

Vally Schaefer

Ihr Hinscheiden bedeutet für uns alle einen schmerzlichen Verlust; jedem einzelnen von uns war sie in ihrer Herzengüte eine aufrichtige Freundin.

Die Beamten und Angestellten
der Synagogen-Gemeinde Breslau

Am 18. August 1936 erlöste der Tod

Fräulein Vally Schaefer

von ihrem schweren Leiden.

Ueber 13 Jahre war sie in unserem Wohlfahrtsamte tätig. Mit warmem Herzen nahm sie sich unserer Hilfsbedürftigen an. Sie betreute sie unermüdlich mit wahrem Verständnis und in steter Hilfsbereitschaft. Der allzufrüh Dahingegangenen wird die Gemeinde ein dankbares Gedenken bewahren.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde
L. e. b.

Statt Karten!

Für die uns beim Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen

Hermann Weinstock

erwiesene Teilnahme sagen wir unseren herzlichsten Dank

August 1936 Die Hinterbliebenen

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Wilhelm Wassertheil
und Frau

Die für den 12. 9. vorgesehene Barmizwab meines Sohnes HANS ULRICH ist umständebalber verschoben.

KURT SIMON, Dorfllingerstr. 2

Für die Festbäckerei:
Mehl und alle Backzutaten

Für den Festisch:
Gut gepflegte Weine

Zur Erfrischung:
Gutes Obst aber nur von

Arthur Pick Gartenstr. 48
schräggüber Liebich

Lieferung frei Haus

Telefon 58722

Legen Sie Wert auf gute Bedienung?

Dann besuchen Sie bitte

Müller's Frisiersalon

für Damen u. Herren

Spez.: Dauer- u. Wasserwellen, Brautfrisuren. Mäßige Preise

nur Antonienstraße 10 - Fernsprecher Nr. 247 25

Oefen aller Art

Kochherde für Gas und Kohle

Wirtschaftswaren

Große Auswahl!

feine Stahlwaren

H. Brauer & Sohn

Teichstr. 26

Tel. 539 31

WIRTSCHAFTS-
WAREN
DIE BEKANNT BILLIGE UND GUTE EINKAUFSQUELLE
DER GROSSE BAZAR
GESCHENKE
SPIELWAREN
ALBERT MARCUS
RING 48

Denkt an die Blaue Beitragskarte
für Hilfe und Aufbau!

Amtliche Bekanntmachungen

DER SYNAGOGEN-GEMEINDE

Briefe in dienstlichen Angelegenheiten

Briefe in dienstlichen Angelegenheiten der Synagogen-Gemeinde sind nicht an den Vorsitzenden persönlich sondern an den „Vorstand der Synagogen-Gemeinde“ zu richten.
Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Wir benötigen für die hohen Feiertage einige
Schofaroth
und bitten, uns solche zur Verfügung zu stellen.
Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Trauungen

30. 8. 17 Uhr, Neue Synagoge:
Frl. Grita Berg, Friedrich-Wilhelmstraße 17 mit Herrn Günter Brud, Dessauer Straße 1.
31. 8. 11½ Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge:
Frl. Gertrud Oberski, Mittelgasse 3 mit Herrn Berthold Blumenberg, Düsseldorf.

8. 9. 10¼ Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge:
Frl. Cäcilie Lewin, Lehmgrubenstraße 3 III. mit Herrn Harry Nawiasky, Paradiesstraße 15.
11. 9. 11 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge:
Frl. Marianne Marienfeld, Kastanien-Allee 21 mit Herrn Gerhard Moses, Höfchenstraße 87.
15. 9. 11 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge:
Frl. Betty Majur, Augustastr. 132 mit Herrn Ernst Wilhelm, Eichbornstraße 4/6.

Konfirmationen

Barmizwah: Alte Synagoge

10. 10. Ludwig Holzmänn, Sohn des Herrn Josef Holzmänn und seiner verst. Ehefrau Elli geb. Boß, bei Sally Peifer, Karuthstraße 18.
10. 10. Fritz Eduard Löwi, Sohn des Herrn Dr. med. Hermann Löwi und seiner Ehefrau Grete geb. Leichziner, Gutenbergstraße 32.

★

Zur Barmizwah in der Alten Synagoge müssen diejenigen Knaben, die Maftir oder die Haftarah vortragen wollen, wenigstens 3 Monate vorher schriftlich im Gemeindebüro, Wallstraße 9, angemeldet werden.

Nach langjähriger Assistenten-Tätigkeit an den inneren Abteilungen der jüd. Krankenhäuser in Hamburg (Prof. Korach) u. Breslau (S.-R. Dr. Herz, Prof. Dr. Schäffer) - die letzten 3 Jahre als Oberarzt - habe ich mich in Breslau

Gartenstraße 62, I. Tel. 55785
als **Facharzt für innere Krankheiten** niedergelassen.

Dr. Kurt Epstein

Sprechstunden: 10-11, 15½-17 (Sonabend nur vorm.)
sonst nach Vereinbarung

Max Pfeffermann

Niederl. der M. Pech A.-G.

Junkernstr. 21 / Tel. 27093

Empfehlenswerte Geschenke

Elektrische Heizkissen
Lichtbügel, Fönduschen
Personenwaagen, Bett-Tische usw.

Zurück
Dr.
Czapski
Lohestr. 12
Tel. 30467

Reinerz
Kurpension
Margaretha
Arzt i. H. Tel. 272

Ruhe und
Erholung
finden Sie im herrl.
Glatz, Bergland bei
Rosenthal

Freilichtergut
Gompersdorf
b. Bad Landeck Schles

Nur der be-
schäftigte Hand-
werker schafft
neue Lehrstellen!

Zurück
Professor Aron
Facharzt für Kinderheilkunde
Kais.-Wilh.-Str. 76, Tel. 503 04

Zurückgekehrt
Dr. Batzdorff

Zurück!
Dr. Harry Berg
Viktoriastr. 70

Zurück
Dr. E. Brasch-Steinitz
Augenärztin
Kürassierstraße 5, Tel. 835 97
11-1, 4/24-5

Zurück
Zahnarzt
Dr. Buch
Gartenstr. 56 Tel. 574 20

Zurückgekehrt
Dr. Else Bucka
Innere Krankheiten
Telefon 21524 Königsplatz 3a

Zurückgekehrt
Dr. Freund
Zahnarzt - Sadowastr. 34

Zurückgekehrt!
Dr. Arnold Fuchs
Frauenarzt
Gartenstr. 97 (Hauptbhf.)

Zurück
Dr. Hans Goldschmidt
Frauenarzt
Gartenstraße 56 Telefon 56261

Zurückgekehrt
Dr. G. Guttman
Zahnarzt
Schweidnitzer Stadtgraben 10

Zurückgekehrt
Dr. A. Herrmann
Magen - Darmarzt
Gartenstraße 77

Zurückgekehrt
Zahnarzt
Dr. Marcusy
Goethestr. 18
Ecke Kaiser-Wilhelm-Str. Tel. 33973

Zurück
Dr. Ilse Mosler
Zahnärztin
Kaiser-Wilhelm-Straße 88/90

Zurückgekehrt!
Dr. Pollack

Zurück!
Dr. Max Salzberger
Facharzt für innerlich Kranke
Kaiser-Wilhelm-Straße 4
Tel. 36635

Zurück
Frauenarzt
Dr. Zellner
Kaiser-Wilhelm-Str. 61
Ecke Viktoriastr.

Zurückgekehrt
Dr. Pogorschelsky
Kinderarzt
Gartenstraße 47

Pensionat E. Tuchler

bietet
dem reisenden Publikum
gute Unterkunft
la Mittag-
und Abendtisch
Königsberg i. Pr.
Neue Dammgasse 28a

Schönste Herbstferien im
Kinderheim
Johannisbad (C.S.R.)
700 m. - Gute Verpfleg. - Sorgsame
Betreuung. - Ärztliche Überwachung
Prospekte: Dr. med. Max Cohn

Privatklinik u. Sanatorium
Lewaldsche
Kuranstalt

Bad Obernigk bei Breslau

Sanatorium für Nerven-
und innerlich Kranke
sowie Rekonvaleszenten

Leitender Arzt:
Prof. Dr. Berliner
Facharzt f. Psychiatrie u. Nervenkrankheit.
Mäßige Pauschalsätze
Tel. Obernigk 301

Einbett- In Berlin wohnen Sie Ehepaar-
Zimmer preiswert und gut Zimmer

Pension Ilse

Kurfürstendamm 70, I u. II

nabe Bahnhof Zoo u. Charlottenburg
Nur neu eingerichtet Komfort-Zimmer,

Fernruf:
J 6 Bleibtren 0992

Ers. kl. Küche Moderne Außenh.-Räume

Kaufen Sie bei unsern Inserenten

Gottesdienst-Ordnung

Kalender		Alte Synagoge		Neue Synagoge
30. Aug.—4. Sept.	12.—17. Elul		morgens 6.30, abends 18.45	morgens 7, abends 18.45
4./5. September	17./18. Elul	כי תבוא	Freitag Abend 18.30 morgens 6.30, 8.30 Schluß 19.11 Haftara קימ' אורי	Freitag Abend 18.30 (Predigt) Vormittag 9.15, Sabbathausgang 19.10 V. B. M. 26,1—29,8; Jesaja 60,1
6.—11. September	19.—24. Elul		morgens 6.30, abends 18.30	morgens 7, abends 18.30
11./12. September	24./25. Elul	נצבים וילך	Freitag Abend 18.15 morgens 6.30, 8.30 Schrifterklärung Schluß 18.55 Haftara שיש אשש	Freitag Abend 18.30 Vormittag 9.15, Sabbathausgang 18.55 V. B. M. 30,15—31,3; Jesaja 61,10
13./15. September	26.—28. Elul		Beginn der Tage סליחות morgens 6.15, abends 18.15	} morgens 7, abends 18.30
16. September	29. Elul		morgens 5.45 ערב ראש השנה עירוב תבשילין	

Barmizwah: Neue Synagoge

5. 9. Hans Rosenbaum, Sohn des Herrn R.-M. Dr. Ludwig Rosenbaum und der Frau Meta geb. Alexander, Arndtstraße 18/20
 5. 9. Günter Graß, Sohn des Herrn Oskar Graß und der Frau Lotte geb. Rosenbaum, Viktoriastraße 41
 5. 9. Günter Levy, Sohn des Herrn Henri Levy und der Frau Josef geb. Leipziger, Viktoriastraße 110
 5. 9. Kurt Manneberg, Sohn des verst. Herrn R.-M. Ismar Manneberg und der Frau Susi geb. Zweig, Dhlauerstr. 79
 5. 9. Werner Sonnenfeld, Sohn des Herrn Dr. Kurt Sonnenfeld und der Frau Marie geb. Kempner, Kurfürstenstraße 22
 5. 9. Günter Krebs, Sohn des Herrn Leopold Krebs und der Frau Margarete geb. Hauck, Freiburger Straße 23
 12. 9. Ulrich Freund, Sohn des Herrn R.-M. Dr. Georg Freund und der Frau Grete geb. Lippmann, Gutenbergstraße 5

60. Geburtstag

25. 8. Fr. Rosa Juliusburger geb. Ehrenhaus, Sadowastr. 78.
 4. 9. Arthur Poewe, Alsenstraße 93.
 14. 9. Ignaz Lewinski, Taschenstraße 19.

75. Geburtstag

14. 9. Frau Julie Schleier geb. Berger, Gabitzstr. 74 I.

80. Geburtstag

13. 9. Frau Friederike Zweig geb. Berger, Gabitzstraße 74 I. bei Schleier.

Sitzung der Gemeindevertretung der Synagogen-Gemeinde

Mittwoch, 9. Sept. 1936, 19 Uhr, pünktl.

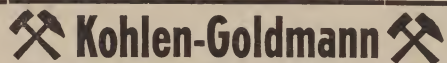
Sitzungssaal Wallstraße 9, II. Stock

Tagesordnung:

1. Mitteilungen
2. Aufnahme eines Kredites bei der Zentralstelle für jüd. Darlehnskassen in Berlin
3. Überschreitung d. Titel S. 45 III a/b des Haushaltsplan 1936/37
4. Renovation der Neuen Synagoge
5. Antrag Dr. Rosenstein und Hadda zu den §§ 6, 7 der Satzung
6. Wahl in den Finanz- und Gehaltsausschuß
7. Bauausschuß
8. Verwaltungsbericht

Eintrittskarten zum Zuhörerraum werden an Mitglieder der Synagogen-Gemeinde im Gemeindebüro Wallstraße 9, Zimmer 2, am 7. und 8. September 1936 von 9—13 Uhr ausgegeben.
 Persönliche Abholung erforderlich.

**Der Vorsitzende der Gemeindevertretung
Rosenthal**



Tauentzienplatz 6 / Fernsp. 558 52

Koks, Kohle, Briketts, Holz

Auf Wunsch Hochtrag in die Wohnung, auch in d. kleinsten Mengen

**Jetzt ist es Zeit,
das süße Auslandspäckchen für die
Festtage**
zu bestellen. Prompter Vers. durch die
Fassbender-Niederlage
Inhaberin Elise Laufer
Blücherplatz 3 — Telefon 501 51
Verk.-Stelle d. Fa. E. Hamann, Berlin

OEFEN — HERDE

**Kocher u. Herde f. Gas / Haus- u.
Wirtschaftsartikel / Staubsauger**
Arthur Lomnitz, Gartenstr. 22, hpt.
Robert Altmann Fernspr. 54391

Auswanderer!

Vergesst nicht die
Doppel-Kautschuk
mitzunehmen, — mit
wenig Handgriffen in
2 bequeme Betten
zu verwandeln.
Spezialhaus f. Polstermöbel
mit eigener Werkstatt

Sesselhaus J. Günzburger
Breslau, Schweidnitzer-Str. 50

Für Auswanderer!

Es besteht die Möglichkeit, gegen
Reichsmarkzahlung ein gut rentab.
Zinshaus in Italien zu er-
werben. Näheres durch
Dr. Fraenkel, Immobilien,
Gartenstr. 1. Tel. 53270

Kleine Anzeigen, Große Wirkung!

GEGR. 1881

**DAMEN- UND
MÄDCHEN-
MÄNTEL-FABRIK**
ZAHLUNGSERLEICHTERUNG

Reichs-Gewerbe-Lieferanten

**BRESLAU
NURI
NIKOLAISTR. 8/9**
DURCH KUNDENKREDIT G.M.B.H.

Herren- Ausstattungen

— auch für Auswanderer —
in jed. gewünschten Ausführung

S. ZÖLLNER

Schmiedebrücke 64/65

Seit 51 Jahren
das best. emp. Spezialgeschäft

Aus- wanderer- rüstungen

von Kopf bis Fuß

DANZIGER

Kaiser-Wilhelm-Straße 11

Einteilung der Gottesdienste für das Neujahrs- und Versöhnungsfest 1936

Gottesdienste	Vorsteher	Prediger	I. Kantor	II. Kantor	Chordirigent	Organist	Schloßbläser	Oberaufseher
---------------	-----------	----------	-----------	------------	--------------	----------	--------------	--------------

Alter Ritus

Alte Synagoge	Rosenfeld	Gem.-Rabbiner Dr. Hoffmann	Weiß	Dr. Fränkel	Anspach	—	Lenkowitz	Ehrlich
Bar-Kochba- Turnhalle	Wolff	Rabb. Wassermann	Topper	Scheftelowitz	Hausdorff	—	Scheftelowitz	—
Saal Sindenburgplatz	Wittenberg	Rabbiner Dr. Ernst Hoffmann	Rein	Wittenberg	—	—	Wittenberg	—
Al. Konzerthausaal Jugendgottesdienst	Pinczower	cand. theol. Janiak	Janiak	cand. theol. Janiak	Pinczotwer	—	Janiak	—

Neuer Ritus

Neue Synagoge	R.-M. Markt	Gem.-Rabbiner Dr. Vogelstein	Wartenberger	Freund	Markt	Schäffer	Wartenberger	Haase
Konzerthaus	Reichmann	Rabb. Dr. Sänger	Roßbach	Dr. Tintner S.-R. Dr. Boß	Durra	Nellhaus	Roßbach	Neumann
Freundesaal	Schönfeld	Dozent Dr. Lenkowitz Dr. Halperjohn	Lachmann	Sternberg	Sander	Schindler	Leiser	—
Kammermusikaal Jugendgottesdienst	—	Davidjohn	Wesel	Wesel	Liebrecht	Liebrecht	Wesel	—

Beerdigungen

Friedhof Lohestraße

7. 8. Rudolf Kuh aus Danzig.

Friedhof Cosel

10. 8. Leo Raab, Tiergartenstraße 24
 10. 8. Ernst Heimann, Lenustraße 3
 13. 8. Markus Heimann, Gartenstraße 23
 14. 8. Moses Weber, Charlottenstraße 36
 14. 8. Johanna Philippsborn geb. Graupe, Steinstraße 8
 18. 8. Marilde Goldberger, Cläffer Straße 11
 18. 8. Martin Horwik, Schweidnitzer Straße 51
 21. 8. Ottilie Schneider geb. Schäfer, Schweidnitzer Stadtgraben 28
 21. 8. Vally Schaefer, Kopischstraße 65
 24. 8. Bernhard Lippmann, Wölflstraße 10.

Bei Todesfällen zu beachten!

Wir empfehlen unseren Gemeindemitgliedern dringend, von allen Sterbefällen zunächst und sofort

Herrn Beerdigungsinspektor Neumann, Goethestr. 8, Telefon 364 58,

in Kenntnis zu setzen, der über alles Erforderliche Auskunft geben und unsere Mitglieder auch wegen ihrer Ansprüche gegen Bestattungsvereine, Sterbekassen usw. beraten wird.

Unsere Beerdigungsgebühren werden in voller Höhe erhoben, auch wenn die Überführung der Leiche oder die Lieferung des Sarges durch Bestattungsvereine oder Privatinstitute erfolgt ist.

Sprechstunden:

Gemeinde-Rabbiner Dr. Vogelstein, Tauenzienplatz 7, I., Fernsprecher 577 88; Montag, Dienstag, Donnerstag 9 $\frac{1}{2}$ —10 $\frac{1}{2}$ Uhr.
 Gemeinde-Rabbiner Dr. Hoffmann, Wallstr. 9, Fernspr. 538 19; Sonntag bis Freitag (außer Mittwoch) 8 $\frac{1}{2}$ —9 $\frac{1}{2}$ Uhr.
 Rabbiner Dr. Sänger, Schweidnitzer Stadtgraben 8, Fernsprecher 294 81; 9—10 Uhr (außer Montag und Donnerstag).
 Rabbiner Wassermann (für Schloß); werktäglich 11—12 Uhr, Freiburger Straße 34, Fernsprecher 549 97.
 Rabbiner Dr. Halperjohn, Moritzstraße 50, werktags 8—9 Uhr, außer Freitags. Telefon 325 78.

Die schönsten Festgeschenke sind **Lederwaren**

Für die Damen: Handtaschen, Stadt- und Reisekoffer u. a.
 Für die Herren: Aktentaschen, Brieffalchen, Geldbörsen u. a.
 aus dem Spezialgeschäft für Koffer und Lederwaren

Geschw. Silbermann

Gartenstraße 85 u. Ohlauerstraße, Ecke Schuhbrücke

Josef Herold

Malergeschäft

Telefon Parseval-
Nr. 85109 Straße 22

Früherer Anwalt fährt nach Frankreich

und übernimmt Aufträge rechtlicher und wirtschaftlicher Art (Ertl. Grundstücks-
tausch). Angebote erbeten unt. **M. 225**
a. d. Geschäftsstelle des Br. J. Gem.-Bl.

Ernst Neustadt

Tischlermeister

bürgt für Qualitätsarbeit

Gabitzstraße 19 Tel. 317 92

Else Schmul, geb. Roth

Königsplatz 5 — Telefon 29340

Lieferung und Anfertigung aller Arten

Aussteuer-Wäsche

sachgemäß und preiswert!

Berufswäsche - Oberhemden

Wir beehren uns, unserer Kundschaft den Eingang der

Herbst-Neuheiten

in sämtlichen Abteilungen anzuzeigen.

Wir weisen auf unsere große Auswahl in

Damen-Mänteln und -Kleidern

Mädchen- und Knaben-Kleidung

Damen- und Kinder-Hüten

Baby-Artikeln

hin und bitten um ihren unverbindlichen Besuch!

Centawer

BRESLAU 1 SCHMIEDEBRUCKE 7-10

P. S. Auch stärkere Damen, sowie Backfische u. kleinere Figuren finden bei uns den passenden Mantel und das richtig sitzende Kleid

Oberkantor Weiß, Wallstraße 9, 12—15 Uhr (außer Freitag und Sonnabend). Telefon 256 12.

Kantor Wartenberger, Schweidnitzer Stadtgraben 8, Fernspr. 278 88; Sprechstunden 8—10 und 14—15 Uhr.

Kantor Topper, Wohnung verlegt nach Gartenstraße 10 I. Sprechstunden nachm. 15—17 Uhr.

Hilfskantor Lachmann, Kronprinzenstraße 53, III. Sprechstunden täglich außer Freitag und Sonnabend Vormittag 11—12 Uhr.

Chordirigent der Neuen Synagoge Heinrich Markt. Sprechstunde 14—15 Uhr, Breslau 5, Sonnenstr. 21, hptr., Fernruf 257 97.

Oberaufseher Ehrlich (Alte Synagoge), Büro: Wallstraße 9 (Sonntag bis Donnerstag 10½—1 Uhr vormittag.)

Oberaufseher Haase (Neue Synagoge), Wohnung verlegt nach Gartenstraße 10 I. Sprechstunden täglich außer Sonnabend, im Gemeindebüro, Wallstraße 9, 9—11 Uhr.

Unter Aufsicht der Synagogen-Gemeinde

stehen nur die folgenden Betriebe:

die Fleischereien und Wurstfabriken
Samuel Kwikli, Goldeneradegasse 15 (Hauptgeschäft) und dessen Filiale Viktoriastraße 70, für Fleisch nur in abgeteilten Stücken (bei Dauerwurst auf Plombe oder Stempel achten!).
Abolf Schrimmer, Höfchenstraße 22;

die Restaurationen
Glogowski (vorm. W. Kornhauser), Schweidnitzer Stadtgraben 9,
Ökonomie der Lessingloge, Agnesstraße 5,
Vereinigte Jüdische Volks- und Mittelstandsküche E. W., Gartenstraße 23 (Fr. Elisabeth Milberg);

die Bäckerei
Georg Schleimer, Goldeneradegasse 5.
Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Nachrichten

DER VEREINE UND ORGANISATIONEN

Jüdischer Schulverein E. V. und Neuer jüdischer Schulverein

Schüleranmeldungen:

1. Jüdisches Reformrealgymnasium i. E. für Knaben und Mädchen, z. Zt. bis Unterprima aufgebaut mit 14 Klassen, ab Ostern 1937 auch Oberprima. Direktor Dr. Harry Abt, Reh diger platz 3, Sprechstunden werktäglich von 12.30 bis 1.30 Uhr.

2. Jüdische Volksschule, 8stufig mit z. Zt. 27 Klassen, Schulleiter Feilchenfeld,

a) Reh diger platz 3, 8 Klassen für alle Schuljahre und Aufbauklasse für das 9. Schuljahr, Sprechstunden werktäglich von 12.30—1.30 Uhr,

b) Wallstraße 9, 5 Klassen für das 1. bis 6. Schuljahr, Sprechstunden Donnerstag von 9—10 Uhr, sonst am Reh diger platz,

SCHLUSS DER ANZEIGENANNAHME

f. d. nächste Nummer (17) Montag, 7. September

REDAKTIONSSCHLUSS:

Mittwoch, 2. September

c) Zweiganstalt Unger 8, 13 Klassen für alle Schuljahre, Stellv. Leiter Studienrat i. R. Schäffer, Sprechstunden werktäglich von 11.30—12.30 Uhr.

Religiös-liberaler Verein der Synagogengemeinde

Der Religiös-Liberale Verein der Synagogen-Gemeinde veranstaltet am 10. September, 20.15 Uhr in der Lessingloge einen Vortragsabend. Es spricht Heinz Kellermann, Berlin über das Thema „Unsere Londoner Konferenz und was nun?“

Jüdischer Frauenbund / Ortsgruppe Breslau

Im Rahmen der vom Jüdischen Frauenbund, Ortsgruppe Breslau am 31. August und 1. September d. Js. veranstalteten Sommerwoche werden Gertrud Kuznitsky über das Thema „Religion“ sprechen. Arbeitsgemeinschaften werden abhalten Gymnasialdirektor Dr. Abt über das Thema „Die Thora, über ihr Wesen und ihre Bedeutung“, Rabbiner Dr. Vogelstein über das Thema „Das Judentum zur Zeit des zweiten Tempels“ und Rabbiner Dr. Sanger über das Thema „Die Propheten“.

Jüd.-Nat. Jugend Herzlia (Betar) Ken Breslau

Im Monat September 1936 sind alle Anfragen usw. nur schriftlich an die Kenleitung des Betar p. Abdr. Hugo Cohn, Breslau 21, Nordstraße 40 zu richten.

LIPPIK & HINKE

Inhaber Hugo Frey
Am Sonnenplatz Gartenstr. 1

Fachgeschäft für Haus und Küche

Praktische Festgeschenke

Kaffee, Tee- und
Tafelgeschirre

Sammelgedecke
Obst-, Puddingserv.

Rostfreie Bestecke
Obstmesser, Butter-
und Käsebestecke

Drehtischplatten
Drehkabarettis

Bleikristall
Bier-, Wein und
Likörgläser

Kaffeefilter
Brotschneide- und
Fleischmaschinen

Küchenwaagen
Kaffeemühlen
Emaille u. Alumin.

Zum Großreinemachen

bestellen Sie telefonisch: 25837

Bürsten, Scheuertücher, Seife, Ata, Imi,
Sil, Persil, Henko, Fensterleder, Sidol,
Bohnerwachs, Mop, Mopöl u. viel mehr.
Sparen Sie Ihre Zeit! Wir schicken zu!

Mitgl. d. Kund.-Kred.GmbH. Leihgeschirr f. Festlichkeiten

Ihr Pelz

wird nach den neuesten
Modellen zu zeitgemäß
billigen Preisen um-
gearbeitet!

Große Auswahl fertiger Pelze

Pelzwerkstätte LESSHEIM

nur Tauentzienplatz 14, II.
neben Wertheim

Beliebte Festgeschenke

Waschwannen u. Wringen
Gas-Backformen

Staubsauger

Brotschneiden

Stahlwaren

Werkzeuge

(sowie alle anderen Wirtschaftsartikel)

Eisenhandlung Brandt

Friedrich-Wilhelm-Straße 89

Telefon 280 36

Auswahlsendungen bereitwilligst!

Zigarren, Zigaretten

kaufen Sie gut bei

Pringsheim

Inh. Willy Goldschmidt
Gartenstraße 53/55

Neueste Modelle eingetroffen

Hut-Rosenthal

Blücherplatz 5/Neue Schweidnitzer Str. 5a

Modernisieren Sie Ihren Hut bei uns
Jetzt besonders preiswert

Seiden- u. Woll- Stoffe

stets gut und
preiswert

Die große Auswahl bei

Hecht & David

Breslau - Ring 29
Goldene Krone

Schreibmaschinen

reiche Auswahl, neu und gebraucht,
Standard-, Klein- und Reisemaschinen

Büromaschinen

Rechenmaschinen, Additionsmaschi-
nen, Vervielfältigungs-Apparate

Bürobedarf

Zubehöre, Büromöbel, Papiere etc.

Curt Peiser

Kaiser-Wilhelm-Straße 8, Tel. 399 22

Sterbekasse

Pers. bis 74 Jahre,

von monatl. 50 Pf.

Beitrag an. Keine

Wartezeit Keine

ärztl. Untersuchg.

Anfr. m. Alter erb.

unter Nr. 725 F. B.



Ihre Lampen

Elektro- und Gasgeräte von

Lichtbazar Wallfisch & Co.

jetzt Gartenstr. 85, gegenüber Landeshaus

DIE JÜDISCHE SPORT-BEWEGUNG

Sportgruppe Breslau

des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten

Am Sonntag, den 6. September, finden auf dem Sportplatz Trentinstraße Kämpfe der Fußball- und Handballmannschaften der Sportgruppe Breslau des Reichsbundes jüd. Frontsoldaten mit denen der Sportgruppe „Schild“-Leipzig statt. Bei der Spielstärke des Leipziger Vereins ist mit interessantem Sport zu rechnen.

Am Sonntag, den 13. September wartet die Sportgruppe Breslau des RJF. mit einem Programm besonderer Art auf. Hand-, Faust- und Fußball-Mischspiele werden durchgeführt. Staffel-Läufe, Gymnastik, Turnspiele, Tischspringen, leichtathletische Vorführungen sollen den Stand der Ausbildung der Sportgruppe zeigen. Auch die jüdischen Schulen wirken in den Staffel-Läufen mit.

Vom 27.—30. August werden die Tennis-Meisterschaften des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten für seinen schlesischen Bezirk auf den Tennisplätzen des Tennisclubs Blau-Weiß-Gold, Jänickestr., an der Hohenzollernstraße ausgetragen.

Am 23. August brachte die Tennisabteilung des RJF. auf ihren Anlagen an der Hardenbergstraße ihre Klubmeisterschaften zum Austrag. Im Herren-Einzel gab es infolgedessen eine große Überraschung, als der mehrjährige Meister Bodlaender seinen Titel verlor und der junge Smojchewer sich die Meisterschaft holte. Nachdem unerwartet in der Vorrunde Stein gegen Braunkopf mit 5:7, 7:5, 2:6 ausgeschieden war, standen sich in Smojchewer, Utschner, Bodlaender und Braunkopf in den letzten vier in Spielen von jedem gegen jeden gegenüber. In den Endkämpfen gewann Utschner gegen Bodlaender 2:6, 7:5, 6:3, 2:4 zurückgez., verlor jedoch gegen Smojchewer 6:4, 1:6, 2:6, 4:6. Smojchewer schlug nach einem Sieg über Braunkopf nach hartem Kampf Bodlaender 8:6, 1:6, 6:3, 3:6, 6:4 und errang dabei mit 0 Verlustpunkten den Titel vor Utschner und Bodlaender. Das Damen-Einzel gewann Frau Böhm durch einen Sieg über Frä. Schönfeld mit 2:6, 6:3, 6:4. In den dritten Platz teilten sich Frau Bodlaender und Frau Julius-

berger. Im Herren-Doppel schlugen Bodlaender-Stein in der Entscheidung Smojchewer-Utschner 6:2, 6:3, 6:3, während im Gemischten Doppel Frau Böhm-Stein durch einen Sieg von 6:1, 6:3 über Ehepaar Juliusberger erfolgreich waren.

Zu den Anfang August in Berlin ausgetragenen Tennis-Reichsmeisterschaften des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten hatten die beiden Breslauer Tennisclubs im RJF. Sportbund, RJF. und Blau-Weiß-Gold auch einige Vertreter entsandt, die teilweise schöne Erfolge erzielen konnten. So erkämpfte sich z. B. Stein (RJF.) durch Siege über Aufhäuser und Kallmes (Hamburg) sowie Landmann (Fürth) den Eintritt in die Vorrundengruppe, verlor jedoch hier gegen den Reichsmeister Kurt Wolff (Berlin). Smojchewer schlug zwar G. Fuchs (Grunewald), unterlag jedoch dann gegen Kallmann (Jüdische Sportgemeinschaft, Berlin). Bodlaender schied gegen Adstein (Krefeld) aus. In der Trostrunde des Herren-

Littauer' Weingroßhandlung Weine, Cognac Liköre

RING 47 — FERNSPRECHER 51432 stets gut und preiswert

Einzel schlug Smojchewer seine Gegner Hermann (Beuthen), Aufhäuser (Hamburg), Heppner (Leipzig), verlor jedoch in den Endkämpfen gegen Landmann (Fürth). Im Doppel unterlagen Bodlaender-Stein bereits in der Vorrunde, während Utschner-Smojchewer erst beim Eintritt in die Vorrundengruppe gegen Landmann (Fürth)-Kallmes (Hamburg) mit 6:1, 5:7, 5:7 ausschieden. Im Damen-Einzel gelang es Frä. Schäfer (Blau-Weiß-Gold), den 3. Platz zu erringen, während Frau Juliusberg (Bl.-W.-G.) gegen Frä. Bach (Berlin) auschied. Im Damen-Doppel unterlagen Frä. Schäfer-Frau Juliusberg in den Endspielen gegen Frau Richter-Wehnermann-Frau Pfeiffer (Berlin) im dritten Satz.

Kleinbildler

geben ihre Fotoarbeiten ins Fachgeschäft

Bruno Matthias

Gartenstraße 10 Telefon 573 69
Seit vielen Jahren Kleinbildspezialist!

2 herrliche Herbstreisen nach Dalmatien u. Griechenland

Eisenbahn- und Schiffskarten für Europa u. Übersee-Visabesorgung

Individuelle Behandlung durch

Reisebüro Ernst Cohn, Breslau 5

Neue Schweidn. Str. 15 (Fahrstuhl), Tel. 503 47

Baufräger — Bauschienen

Rohre für Zaunsäulen, Drähte, Bleche und andere Nutzisen liefert billigst

Alteisen-Abbrüche

stillgelegter Maschinen und Kessel kauft zu besten Tagespreisen

Lothar Schindler

Schrottgroßhandlung Breslau 1
Märkische Straße 11/12 Fernruf 80417

Lest das „Jüdische Gemeindeblatt“

Mit der
Kleinen Anzeige
im Gemeindeblatt
erreichen Sie
alle Breslauer
jüdisch. Kreise!

Eine Familien-Anzeige

in dieser Größe

kostet RM 6.75



FRIEDA LICHTENSTEIN

Buchhandlung, Leihbücherei
Kaiser-Wilhelm-Straße 39
Ruf 31206

Festgeschenke!

Füllfederhalter mit 14 kar. Goldfeder,
per St. 1.45, 2.25, 3.—, 3.50, 6.— bis 10.—

Füllfederhalterreparaturen aller Haltersysteme!

Silberstifte Stück . . . 0.95, 1.45, 1.65

10 Neujahrskarten m. Umschl. 0.25

100 Neujahrskarten mit Namen 2.50

100 Visitenkarten mit Namen 1.75

100 Papierservietten, weiß, gezackt, 0.85

bunt . . . 0.75

Leinenbriefkassetten, Inhalt 25 Bog.

25 Umschläge mit Seidenfutter 0.28

0.65, 0.75, 0.90, 1.10, 1.50

Rommé-, Bridgekarten . . . 2.—, 2.70

Übersee-Blocks, 50 Blatt stark . . . 0.35

Flucp.-Pctg. Inh. 45 Bl. u. 25 Umschl. 0.75

100 Blatt große Briefblocks, kar. 0.86

100 Geschäftsumschläge . . . 0.18

100 Postkarten . . . 0.22

10 Rollen Toiletten-Pap. Krepp 0.75

Sämtliche Schulartikel billigst!

J. LISSNER

nur Nikolaistraße 10/11

Arbeitslosigkeit ist die bitterste Not!

Arbeitgeber, denkt an Eure Pflicht!

Stellt Erwerbslose ein!

Der Fachmann

der Ihre Arbeiten mit Lust und Liebe
und sehr viel Fachkenntnis behandelt, heißt

Bruno Matthias

Gartenstraße 10 Telefon 573 69

Malerarbeiten

Forkenbackstraße 10 • Telefon 247 91

Simenauer

Gewichtswäsche

beste Ausführung, schonendste Behandlung
luftgetrocknet, per Pfund 17 Pfennig

Elektro-Wäscherei M. Franke

Steinstr. 61

Tel. 34987

Ihr Fußboden blitzblank durch das bekannte

„Charlott“ flüssige Bohnerwachs

und den Charlott Krompressor

Leichte einfache Handhabung. Auf Wunsch kostenlose Vorführung

Vertreter: Oskar Pojur, Hubenstraße 51

Hypothekengelder

mit u. ohne Amortisation auf Grundstücke in Breslau
und auch in größeren Provinzstädten zu günstigen
Bedingungen zu vergeben

Ludwig Kornblum Viktoriastraße 94

Makler für Grundstück- und Hypotheken-Vermittlung

Telefon 34517

Bevor Sie verreisen

schützen Sie sich
durch eine billige
und durch eine

Unverbindliche Auskunft erteilt die

Gener.-Agentur d. Schles. Feuer-Versicherungs-Akt.-Ges. Breslau

KEILER Versicherungen aller Art

Breslau 13, Goethestraße 34 Fernruf 342 55

Keine jüdische
Familie

in Breslau
ohne das

Breslauer Jüd.
Gemeindeblatt!

Jüdisches aus einem alten Breslauer Reise-Handbuch

Von Dr. Willy Cohn

Wenn der Mensch unserer Tage durch Deutschland reist und alles sehen will, was in dem betreffenden Orte Bemerkenswertes vorhanden ist, so pflegt er wahrscheinlich sein Griechisches Reisehandbuch in der Tasche zu haben. Wer vor etwa 100 Jahren nach Breslau kam und hier nicht Bescheid wußte, hatte sich sicherlich rechtzeitig den Michael Morgenbesser: Breslau und seine Merkwürdigkeiten. Ein Taschenbuch für Fremde und Einheimische gekauft, der im Jahre 1831 in der Buchhandlung von Johann Friedrich Korn dem Älteren erschienen war.

Blättern wir dieses alte Büchlein durch, so steigt vor unserm geistigen Auge nicht nur die alte Stadt auf, in der wir geboren sind, sondern auch das Leben unserer Ahnen wird aus diesen vergilbten Blättern wieder lebendig. Der Reiseführer verabsäumte es nicht, dem Ortsfremden auch das Notwendige von dem Leben der Breslauer Juden zu erzählen. Die wesentlichsten Straßen sind nach Nummern geordnet. So lesen wir:

„11. Carlsplatz, der vorzüglich von jüdischen Familien bewohnt ist. Von diesem aus zieht sich parallel mit der Reuschesstraße

12. die Antonienstraße, auf welcher die Kirche und das Kloster der Elisabethinerinnen und in dem Hofe des Hauses zum weißen Storch die neue Synagoge zu bemerken sind. Ferner geht vom Carlsplatz aus

13. die Graupenstraße nach dem Exerzierplatze hin, auf welcher die Wilhelmschule für jüd. Knaben zu finden ist. Von dieser zieht sich rechts ab an der Promenade herum bis an den Ausgang der Reusches-Str. die Wallstraße, an welcher in dem Hause Nr. 4 ein Stein eingemauert ist, der M. seine Inschrift zeigt, daß hier der Pulverturm gestanden, der 1749 den 21. Juli durch einen Blitz entzündet in die Luft gesprengt wurde, eine in Breslau noch immer im Munde der Leute lebende Schreckenszene.

Weit vor den Toren der damaligen Stadt lag der heutige Friedhof an der Claassenstraße. Ueber ihn wird gesagt: „An der Straße nach Strehlen liegt der Begräbnisplatz für die jüdische Gemeinde“.

Sehr ausführlich werden die jüdischen Wohltätigkeitsanstalten behandelt, denen ein besonderer Abschnitt gewidmet ist. Hier heißt es: „Die jüdische Gemeinde hat ihre besondere Armenpflege, die von vier Vorstehern unter Oberaufsicht des Ältesten und Vorstehers der Gemeinde verwaltet wird. Hier wohnende Arme erhalten bestimmtes monatliches Almosen und durchreisende Juden bekommen Unterstützung. Außerdem gibt es in der Gemeinde noch folgende wohltätige Vereine:

1. Die Bruderschaft zur Verpflegung armer Kranker und zu deren Beerdigung. Es sind 2 Hospitäler vorhanden, eines auf der Wallstraße, das andere beim jüdischen Begräbnisplatz auf der Augustastr. Auch erhalten Kranke in ihren Wohnungen ärztliche Hilfe, Arznei, selbst Geld und Wartung.

2. Das Waisenverpflegungs-Institut ist 1804 gegründet. Die Knaben werden bei einem Waisenvater untergebracht, die Mädchen in Kost gegeben.

Palästina-Transporte Umzüge, Lagerung, Verpackung Siegfried Gadiel Garlensstraße 34, Tel. 51223

3. Die Gesellschaft der Brüder, ganz unabhängig von der Gemeinde, hat Unterstützung ihrer kranken oder verarmten Mitglieder, jährliche Holzerteilungen an Arme der Gemeinde und Beförderung sittlicher Bildung zu ihrem Zwecke.

4. Die zweite Gesellschaft der Brüder von ganz ähnlicher Tendenz.

5. Zwei Frauengesellschaften zur Unterstützung armer Witwen und kranker Frauen.

6. Ein Frauenverein zur Unterstützung armer Wöchnerinnen.“ Unter den Bildungsanstalten erschien unserm Reiseführer besonders die Wilhelmschule bemerkenswert. Sie lag an der Ede Wall- und Graupenstraße, und von ihr schreibt er, daß sie 4 Klassen umfaßte und 3 „sehr tüchtige und mehrere außerordentliche Lehrer“ aufzuweisen hatte.

Recht interessant ist das, was er über die Synagogen zu erzählen weiß: „Die Synagogen sind Eigentum von Privatpersonen und werden dieselben von einzelnen Gesellschaften der jüdischen Gemeinde abgemietet, wogegen letztere die einzelnen Stellen in denselben vermieten. Da ehemals, als die Juden noch Schutzgeld zahlen mußten, und die Anzahl derer, die sich hier aufhalten durften, beschränkt war, die Beamten einer Synagoge als solche das Recht des Aufenthalts hier selbst genossen, so entstanden viele Synagogen; die Juden derjenigen Ortschaften, die des Handels wegen mit Breslau in Verbindung standen, bildeten besondere kleine Gemeinden, und jede Ortschaft hatte ihre Synagoge. Diese Synagogen bestanden zum Teil noch und man zählt deren 17. Unter diesen ist die neue große Synagoge im Storch zwischen der Antonien- und Wallstraße die schönste und ein sehenswertes Gebäude. Sie gehört dem Herrn Silberstein und ist ihm von der Gesellschaft der Brüder abgemietet. Außer dieser ist noch zu erwähnen die Synagoge der 2. Brüdergesellschaft auf der Antonienstraße im Tempel.“

Ludwig und Moritz Traube

Von Kurt Schwerin

Die Brüder Traube sind für uns Juden mehr als zwei bedeutende Gelehrte. Der Lebensweg Ludwig Traubes, eines der Begründer der experimentellen Pathologie in Deutschland, ist gerade an seinen entscheidenden Stationen immer wieder durch sein Judentum behindert worden. Er hielt voll Stolz an ihm fest. Sein Bruder, der Chemiker Moritz Traube — „Dr. phil. und Weinbändler“, wie ihn schon 1863 die Biographie in Poggendorffs Lexikon bezeichnete — verstand es, ein geistiges Doppelleben zu führen und als Forscher wie als Kaufmann hervorragende Leistungen zu vollbringen. Sie verdienen es beide nicht, vergessen zu werden. Ludwig Traube wurde 1818 als Sohn des Weinbändlers

Neuer jüdischer Schulverein

Anmeldungen für die

Privatunterrichtskurse jüdischer akademischer Lehrkräfte (Familienschulen)

mit den Lehrstoffen der O III bis I einschließlich, werden jederzeit im Büro, Anger 8, entgegengenommen

Gesucht von

Landerziehungsheim im Rsgeb.

1.) **Lehrkraft für Grundschule** per 1. Oktober d. J.

2.) **eine geeignete Kraft** für Betreuung und Beschäftigung von Kindern bis ca. 9 Jahren.

Bewerbungen nebst Zeugnisabschr. Lichtbild u. Gehaltsanspr. z. richt. an

O. K. 3888 Annonc.-Ollendorff, Breslau I

A. W. Riesenfeld

Kautschuk-, Metallstempel- u. Schilderger. chäft bef. sich jetzt **Antonienstr. 19** 21 1. Etg. — Telefon 267 84 (Bergmann)

Unterricht

in Buchführung, Stenographie, Maschinenschreib., Rechnen, Korrespondenz, Schönschreib., Plakatschrift usw.

Baehr
Ruf 20860 Gartenstr. 23

Nähe der Markthalle

In jede jüdische Familie gehört das „Jüdische Gemeindeblatt“!

Unterricht

in Buchführung engl. Handelskorr. **W. Ring** Charlottenstr. 13 Ruf 328 87

Für 1 Mk.

1 Anzug od. Paletot gebügelt u. gesäub. **Reparaturen** sauber und billigst

Rapid

Inh. **Ucko** Höfchenstr. 94, pt. Tel. 339 46 Abholung und Lieferung frei

Jüdische

Tanzschule Bursch (letzter Inhaber der früher. Schlesisch. Tanz-Akademie) **Ohlauer Straße 47**

Beginn der diesjährigen Kurse Ende September Einzelunterricht - Bew. Unterricht - Geselligkeit Anfragen zunächst schriftlich erbeten

Jüdischer Frauenbund

Sommerschule

Eröffnung, den 31. August 1936, 15 Uhr Vortrag Gertrud Kuznitzky:

„Religion“

Gymnasialdirektor Dr. Abt, Arbeitsgemeinschaft:

„Die Thora, über ihr Wesen und ihre Bedeutung“

31. August, 20 Uhr 2. September, 20 Uhr

Rabbiner Dr. Sänger, Arbeitsgemeinschaft:

„Die Propheten“

1. September, 15 Uhr 2. September, 11 Uhr

Rabbiner Dr. Vogelstein, Arbeitsgemeinschaft:

„Das Judentum zur Zeit des 2. Tempels“

1. September, 20 Uhr 2. September, 15 Uhr

Teilnehmerkarten in der Bücherdiele, Kaiser-Wilhelm-Str. 21

Kinderfräulein

zu 2 Kindern (9 und 12 Jahr) mit englisch-, französisch u. hebräischen Sprachkenntnissen z. sofort. Antritt **gesucht.**

Off. unt. **A. C. 360** an Exp. d. Zeitung

Wenns Lesen schwer fällt, die Augen ermüden, die Brille von Garai - stellt Dich zufrieden!

Optiker Garai 4 Albrechtstr. 4
— Alle Krankenkassen —

Wilhelm Traube in Ratibor geboren. Er studierte in Breslau, Berlin und Wien, wo damals durch die Einführung der Auskultation, Perkussion und Thermometermessung neue Gesichtspunkte der Krankenbehandlung gefunden worden waren. Die Berufung Schönleins aus Zürich veranlaßte Traubes Rückkehr nach Berlin, wo er seine Studien abschloß. Krankenhäuser und Kliniken waren dem Juden verschlossen. Traubes wissenschaftlicher Drang fand einen Ausweg. Er nahm in seiner Wohnung wissenschaftliche Experimente an Tieren vor. Das Ergebnis dieses Verfahrens war die Veröffentlichung der bahnbrechenden Abhandlung, durch die er einer der Begründer der experimentellen Pathologie wurde. Erst 1848, mehrere Jahre später, wurde ihm die Habilitation in Berlin ermöglicht, und Schönlein verschaffte ihm die erste Zivil-Assistenten-Stelle an der Charité, wo bisher nur Militär-Ärzte gewirkt hatten. 1853 wurde er dirigierender Arzt der Abteilung für Auskultation und Perkussion, die 1857 zur propädeutischen (vorbereitenden) Klinik erhoben wurde. Zugleich wurde er a. o. und 1862 ordentlicher Professor am Friedrich-Wilhelms-Institut, einer Bildungsanstalt für Militärärzte.

Bei einem Konflikt erbat Ludwig Traube seine Entlassung; da nahmen die hervorragenden Ärzte für ihn Partei, besonders vertrat sein Freund Albrecht v. Graefe seine Sache. In dieser Zeit erhielt Traube einen ehrenvollen Ruf an die Universität Zürich. Rufe nach Breslau und Heidelberg hatte er vorher abgelehnt. Die gegen ihn angeordneten Beschränkungen der Tätigkeit wurden schließlich aufgehoben. Es wurde ihm sogar der Titel Geheimer Medizinalrat verliehen. Das Ordinariat an der Universität erhielt er allerdings erst am 24. Februar 1872. Er war und blieb der einzige jüdische Ordinarius der medizinischen Fakultät der Berliner Universität.

Trotz seiner umfassenden Tätigkeit an den staatlichen Kliniken und seiner wissenschaftlichen Forschungen übernahm er unmittelbar nach dem erfolgreichen Abschluß des Kampfes um seine Anerkennung 1871 das Amt des dirigierenden Arztes der inneren Abteilung am Jüdischen Krankenhaus, ein schöner Beweis für seinen Stolz und für die Treue zum Judentum. 1875 wurde er Ehrendoktor der Universität Leiden. Mitten in die Kämpfe um seine Stellung fiel der Verlust seines ältesten fünfjährigen Sohns. Die Eltern haben den Tod des Kindes nie ganz verwunden. Dieses Ereignis im Zusammenhang mit dem aufreibenden Ringen um seine Stellung ist nicht ohne Einfluß auf die Gesundheit Traubes geblieben. Trotzdem führte er seine Tätigkeit, auch als die Krankheit fortschritt, in vollem Umfange weiter. Im Januar 1876, nach dem Tode seiner Frau, brach er zusammen. Am 30. März legte er seine Ämter nieder und schon wenige Tage später, am 11. April 1876, starb er im Alter von nur 58 Jahren.

Ludwig Traube gehört zu den Begründern einer modernen klinischen Schule, der fast alle großen Kliniker der späteren Jahre

entstammten. Er führte die erste Temperaturmessung in die Krankenbehandlung ein und stellte exakt die Lehre vom Fieber auf. Fast auf allen Gebieten der inneren Medizin hat er Grundlegendes geschaffen. Zu seinem engeren Schülerkreis gehören Männer wie Leyden, Munk, Kühle, Cohnheim und Notknagel. Seine Persönlichkeit, die eiserne Konsequenz und Unabhängigkeit seiner Forschung, die in den gleichen Eigenschaften des Charakters begründet ist, wie Virchow es bei dem Festakt anlässlich der 25jährigen Tätigkeit Traubes an der Charité aussprach, ist schon zu Lebzeiten hoch gewürdigt worden. Bei dem Festakt betonte auch Helmholtz die Bedeutung Traubes und bezeichnete sich stolz als dessen Schüler. Ernst v. Leyden hat in seiner Gedächtnisrede und in seinen Lebenserinnerungen der Verehrung für seinen Lehrer Ausdruck gegeben. Traube war ein hervorragender akademischer Jugenderzieher. Nach Pagels Legikon „gestalteten sich seine Vorträge zu einer Art von

B. ARONOWICZ Herrenmoden

Eigenes Stofflager
Nikolaistr. 53, II • Tel. 554 98

therapeutisch-klinischem Gottesdienst“, und weiter wird betont, daß er nicht müde wurde, immer wieder auf das Sittliche im Beruf des Arztes hinzuweisen.

Dieses Bild Traubes können wir durch zwei bisher unbekannte Urteile ergänzen. Michael Fraenkel (Breslau) hat in der Monatschrift „Der Oberchirurg“ (Doppel 1931 und 1932) Lebensbilder der Brüder Traube geschrieben. Auf die Uebersendung des Lebensbildes von Ludwig Traube gab Theodor Nöldke, der damals im 95. Lebensjahre stehende Altmeister der Orientalistik, im Dezember 1930, 12 Tage vor seinem Tode, in einem Briefe an Michael Fraenkel der Verehrung für Traube Ausdruck. Und der inzwischen heimgegangene Meister Max Liebermann (seine Witwe ist eine Cousine von Traubes Frau: Martha Liebermann geb. Mardwald, Cora Traube geb. Mardwald, beide aus Märktisch-Friedland) schrieb 1930 an Fraenkel: „Auch ich erinnere mich seiner (Traubes) noch lebhaft, zumal ich im Jahre 1872 oder 73 einige Monate in Scherenehaft, zumal ich täglich mit ihm und seiner Familie (Traubes Sohn Ludwig war der bedeutende Philologe und spätere Münchener Ordinarius) zusammenkam, wo er von seinem anstrengenden Berufe ausruhte und — die lateinischen Klassiker las. Trotz der allseitigen Anerkennung und Berühmtheit, deren er sich erfreute, war er skeptisch, ja sogar traurig über die Grenzen, die dem Arzte gestellt seien, der höchstens prophylaktisch den Kranken helfen könne: welche melancholische Stimmung vielleicht in der hereinbrechenden Krankheit seiner Frau begründet war und auf mich, der ich damals noch auf der Kunstschule in Weimar studierte, einen tiefen Eindruck machte. Was mir

Nachruf!

Am 21. August verschied plötzlich unser hochverehrter Kollege und der 2. Vorsitz. unserer Ortsgruppe, der Dachdecker- u. Klempnermstr., Herr **Max Appel, Oels**

Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen treuen und wertvollen Kollegen, der stets bestrebt war, die Aufgaben und Belange unseres Handwerkerstandes zu fördern, würdig zu vertreten und dem Handwerk zur Anerkennung zu verhelfen. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Zentral-Verband jüdischer Handwerker Deutschlands E. V., Ortsgr. Breslau E. V.
Hugo Spanier Dr. A. Hirschfeld

Zurück

Frau Fritzler

Gymnastik
Heilgymnastik
Massage
Kinderturnen

Ruf 848 89

Gymnastik
Massage
Lotte Gabriel
Wiederbeginn 1. September
Telefon 833 52

Haushalt-Jomkipur-Jahrzeit

A. Borinski
Seifen- u. Toilettenartikel

Kerzen
Freiburger Str. 20
Telefon 849 00

Bezugshaus für Händler

Wilhelm Ring

beeid. Bücherrevisor
Steuerfachmann

Charlottenstr. 13 Ruf 328 87

GEORG KOPPE

THERESENSTRASSE 13
Tapezierer u. Dekorateur - Fachmann f.
Polstermöbel - Dekorationen - Tapezierarbeiten - Jüdischer Handwerker

GEWICHTSWÄSCHE

Trockenwäsche 17 Pf.
durch die Heißmangel gerollt 22 „
schrankfertig 25 „
Alles luftgetrocknet. Abhol- u. Lief. frei Haus
Wäscherei Werner • Augustastraße 128

Strumpfvertreter

gesucht für leistungsfähiges

Chemnitzer Haus

für den schles. u. obereschles. Bezirk
In Frage kommen nur Herren aus der Branche, die gut eingeführt sind
Off. unt. Ch. 50 an Exp. d. Zeitung

Suche für m. Sohn

(Farmer in Brasilien, besuchsw. hier)

passende Frau bis 22 Jahre

Chiffre L. W. 80

Gut möbliert. sonniges Vorderzimmer

evtl. für 2 Personen, mit u. ohne Pension
Behrens, Agnessstr. 11

Ungeziefer

Einziges jüdisches Unternehmen dieser Art in Breslau

vernichtet sicher, billig, unauffällig
Institut f. Schädlingsbekämpfung.

Erich Dallmann

Brandenburgerstr. 54, Tel. 391 29

G. Blumenthal & Co.

Kirschallee 36a, Beate Guttman-Heim, Tel. 81650
empfehlen ihr reichhaltig. Lager in allen
Weinsorten u. vorzügl. Tee
Feinster Himbeersaft

Gesellschafterin

mit leicht. pflegerisch. Betätigung für
schwerhörige alte Dame für Halbtags
gesucht
Ang. unt. S. B. 920 an d. Exp. d. Ztg.

1 bis 2 ältere pflegebedürftige Damen
finden in meinem Einfamilienhaus mit
schönem Garten als

Dauerpensionäre

liebvolle Aufnahme bei bester Verpfleg.

Gertrud Dyrenfurth

Kanth bei Breslau

2 Leerzimmer

evtl. möbliert, mit Kochgelegenheit,
per 1. 10. gesucht. Offerten erbittet
L. Danziger, Augustastraße 19

2 sehr schöne große Leerzimmer

evtl. auch als Einzelzimmer od. möbliert
Körnerstraße 10, hpt. rechts, per 1. Oktober
zu vermieten. Telefon 350 14

Nur der beschäftigte Handwerker
schafft neue Lehrstellen!

Gute Existenz

Wegen Todesfall ist ein in
Breslau gut eingeführtes

**Klempner, Dachdecker.
u. Installationsgeschäft**

sofort zu verkaufen.

Meld. an Dr. Hirschfeld,
Breslau, Ohlauerstr. 87

Stenotypistin

sucht

Vormittagsstellung

möglichst in Dauer-
position. Ang. unt.
R. 95 a. Exp. d. Ztg

Gut

möbl. Zimm.

separat, in sauberem
Haushalt, für 1 oder
2 Personen auch mit
Küchenbenutzung, p.
bald zu vermieten.
Götzenstr. 4, II. lks.

Elegant möbl.

Vorderzimmer

in gepfl. jüd. Haush.
(Zentralh. Warnw.)
sotort z. vermieten.
Gartenstr. 43 II, I.
Fahrstuhl, Ruf 315 52

Trock. Brennholz

In jeder Länge u.
Stärke zu Tages-
preis. empfiehlt

„Peah“ Jüdisches
Brennholzhaus

Höfchenstr. 52

Abholungen
v. güt. Spenden
werden nach wle
vor erledigt.

Fernruf 31850.

Wir beschäftigen
ständig jüdische
Arbeitswillige

Freundl. möbl.

Zimmer

an berufstät. jung.
Mädch. (Herrn) evtl.
mit Fam.-Anschluß
per sof. zu vermiet.
Dienemann,
Gräbchenstr. 19/21

aber besonders an Traube imponierte, war die Schlichtheit seines Charakters und seine Bescheidenheit, die bedeutende Männer nur zu oft vermissen lassen." In diesen Schilderungen rundet sich das Bild des Arztes und Forschers zum Bilde des Menschen.

Ludwig Traube hatte einen bestimmenden Einfluß auf seinen jüngsten Bruder Moriz. Moriz Traube besuchte das Ratiiborer Gymnasium und studierte anfangs in Berlin Naturwissenschaften. Bald ging er nach Gießen, wo sich damals die jungen Chemiker des In- und Auslandes um Justus Liebig sammelten. Dort schloß er einen Freundschaftsbund mit Männern wie Pettenkofer, Kühle, Trautshold, Polea u. a., der fürs Leben erhalten blieb. 1847 promovierte er in Berlin, wo sein Bruder schon einen großen Wirkungskreis hatte, und arbeitete dann zur praktischen Verwertung seiner Kenntnisse in einer Färberei. Plötzlich starb in Ratiibor sein zweiter Bruder Hermann, der mit dem Vater das Geschäft führte, und der Vater rief Moriz an die Stelle des Verstorbenen. Er folgte getreu dem Grundsatz altjüdischen Familienlebens dem Ruf, und nun offenbart sich seine ungewöhnliche Natur. Er meisterte die Schwierigkeiten, die in dem Zwiespalt zwischen der ihm aufgedrungenen Tätigkeit und den tief wurzelnden wissenschaftlichen Bestrebungen lagen, und fand den Ausgleich zwischen Pflicht und Wunsch. Freie Stunden des Tages und viele Stunden der Nacht widmete er den wissenschaftlichen Studien. Den Wirkungskreis der väterlichen Ungarweingroßhandlung W. Traube & Sohn dehnte er dabei trotz seiner kaufmännischen Unerfahrenheit weit über die Grenzen Schlesiens aus. Von dieser praktischen Tätigkeit vollaus in Anspruch genommen und in der kleinen ober-schlesischen Stadt von allem wissenschaftlichen Verkehr isoliert, bewahrte er sich doch mit bewunderungswürdiger Energie die Kraft, wissenschaftlich hervorragende und Aufsehen erregende Arbeiten zu veröffentlichen. 1866 siedelte er nach Breslau, 1891 nach Berlin über und arbeitete dort unablässig weiter, nachdem er in seiner geschäftlichen Tätigkeit durch seinen Schwiegersohn entlastet worden war. Er erfindet u. a. die halbdurchlässige Membrane, durch die das Studium des osmotischen Druckes ermöglicht wurde. In seinem letzten Lebensjahr erfindet er ein Verfahren, große Wassermengen feimfrei zu machen, das 1914 bereits in mehr als 100 amerikanischen Städten angewandt wurde. Von 1851 bis zu seinem Tode 1894 hat Moriz Traube 42 Arbeiten in den angesehensten wissenschaftlichen Organen veröffentlicht. In Anerkennung der Bedeutung seiner Forschungen ernannte ihn die Kgl. Akademie zu ihrem korrespondierenden Mitglied. 1874 wurde ihm der medizinische Ehrendoktor der Universität Halle verliehen, er war Mitglied des Direktoriums der Schlesischen Gesellschaft für Vaterländische Kultur in Breslau. Hier war er mehrere Jahre auch Stadtverordneter. In seinem gastreichen Hause sammelten sich hervorragende Männer. Persönlich war Moriz Traube schlicht, in seinen Interessen universell; nichts Edles in Kunst und Wissenschaft war ihm fremd, besonders war er der Musik zugetan.

Die Leistungen der beiden Männer wirken in der Nachwelt fort. Die Älteren um uns haben ihr Schaffen noch erlebt, aber auch uns Jüngeren sollte ihr Gedenken lebendig bleiben.

Juden und Judentum in Australien

Der Chirurg Dr. Benzion Schein aus Johannesburg in Südafrika weilt zur Zeit zu Studienzwecken in Budapest. Auf weiten Reisen hat Dr. Schein gründliche Kenntnis des Lebens der Juden in den verschiedensten Ländern dreier Erdteile erworben. Er gab dem Vertreter der Jüdischen Telegraphen-Agentur in Budapest eine eingehende Darstellung der Eindrücke, die er dabei gesammelt hat. Fesselnd waren namentlich seine Mitteilungen über das Leben der Juden in Australien und das Interesse, das sich für jüdische Dinge und namentlich den Zionismus auch in nichtjüdischen Kreisen dort findet.

In Australien, berichtet Dr. Schein, leben in den fünf Hauptstädten Perth, Adelaide, Melbourne, Sidney und Brisbane etwa 25- bis 30.000 Juden, 20.000 hiervon in Sidney und Melbourne allein. Rund 40 Prozent stammen aus osteuropäischen Ländern, die übrigen aus Staaten mit englisch sprechender Bevölkerung. In Melbourne und Sidney herrscht ein reges jüdisches Leben. Man kann hier Synagogengemeinden von der strengsten Orthodoxie bis zur äußersten Reform finden. Es gibt jüdische Klubs, jüdische Wochenblätter, sehr oft jüdische Versammlungen. Die jüdische Be-

Tankstelle Klosterstr. 80 Fritz Huldshinsky

Fernsprecher 555 41

OLEX • LEUNA, alle Markenöle, Fette etc. • Lieferungen auch frei Haus

völkerung ist zionistisch gesinnt; ausgesprochene Antizionisten gibt es nicht, höchstens eine verschwindend kleine Zahl Gleichgültiger.

Ich habe, fuhr Dr. Schein fort, auch bei der nichtjüdischen Bevölkerung sehr viel Interesse für Palästina und das jüdische Aufbauprogramm festgestellt können. In jeder australischen Stadt, die ich besuchte, wurde ich aufgefordert, vor christlichen Organisationen Vorträge über jüdisches Leben und Zionismus zu halten. In Sydney z. B. wurde ich von der methodistischen Kirchengemeinde aufgefordert, am Sonntag Morgen von der Kanzel zu sprechen. Ich wurde der Versammlung durch den ältesten Reverend vorgestellt und in dem Augenblick, da ich zu sprechen begann, intonierte der Kirchenorganist die „Hatikwa“. Auch die Bürgermeister der einzelnen Stadtgemeinden bekundeten lebhaftestes Interesse für meine Vorträge. In jeder Stadt wurde mir, als dem Vertreter der Jewish Agency, zu Ehren ein „Civic Welcome“ veranstaltet, d. h. eine Begrüßung durch die Bürgerschaft im Beratungssaal des Stadthauses, wo sämtliche Mitglieder der Stadtverwaltung, die Spitzen der Behörden, sonstige Honoratioren und viele hunderte Bürger sich einfanden. Außerdem wurde fast in jeder Stadt eine große, zumeist von Christen besuchte Versammlung einberufen, in der der Bürgermeister den Vorsitz führte.

In Australien wie in Neuseeland habe ich aktive christliche Zionisten angetroffen, die sich Christadelphier nennen. Ihr Zionismus hat einen religiös-mystischen Charakter. Sie glauben daran, daß nach der Rückkehr der Juden in das Heilige Land und nach dem Wiederaufbau Erez Israels das „Millenium“, die tausend glücklichen Jahre der Menschheit, beginnen werden. In jeder Stadt haben die Christadelphier ein Bethaus, wo sie jeden Sonntag anlässlich des Gottesdienstes die letzten Neuigkeiten aus Palästina lesen und besprechen. In der Wohnung jedes Christadelphiers ist eine Keren Kajemethbüchse aufgestellt und es werden regelmäßig ganz beträchtliche Summen an die Keren Kajemeth-Zentrale nach Jerusalem geschickt.

In dem australischen Orte Broken Hill mußte ich vor einer großen Versammlung von Geistlichen verschiedener christlicher Konfessionen über jüdische Dinge sprechen. Zum Schluß ersuchte man mich, die Versammelten zu segnen. Ich erklärte, daß ich dies nur bedingt tun könnte und in hebräischer Sprache tun könne. Man brachte mir sofort meinen Hut und ich sagte den alten Priestersegen „Jewerecho“. Danach gaben mir alle Geistlichen im geschlossenen Zuge das Geleit zum Bahnhof.

Auf Neuseeland, erzählte Dr. Schein weiter, verteilt sich die jüdische Bevölkerung auf die vier Städte Auckland und Wellington (Nordinsel) und Christchurch und Danedon (Südinsel). In den beiden ersten beträgt ihre Zahl je tausend, in Danedon 700, in Christchurch 300. Dem Zionismus wird die größte Beachtung geschenkt. Die Presse veröffentlichte Leitartikel über die zionistische Bewegung. In der Stadt Hamilton auf der Nordinsel, in der es keine Juden gibt, bereiteten mir der Bürgermeister und die Geistlichkeit einen fürstlichen Empfang am Bahnhof. Nach dem üblichen „Civic Welcome“ im Stadthaus wurde ich im offenen Auto durch die Stadt geleitet, gefolgt von den Honoratioren in etwa zwanzig Kraftwagen. Abends wurde eine große Volksversammlung einberufen, in der ich vor 3000 Nichtjuden sprach.

Berlin. Die alljährlich stattfindende Generalversammlung der Jüdischen Buchverknüpfung fand am 2. Juli statt. Der bisherige Vorstand, die Herren Justizrat Dr. Dr. Magnus, Prof. Ismar Elbogen, Direktor Gerson Bach wurde auf zwei weitere Jahre wiedergewählt.

Die Leitung des Jüdischen Kulturbundes in Dresden hat mit dem Jüdischen Kulturbund Hamburg ein Übereinkommen getroffen, um gemeinsam jüdische Schauspielkunst zu pflegen. Das Ensemble des Hamburger Kulturbundes, das bereits im vergangenen Jahr mehrere Male in Dresden gastierte, wird regelmäßig Theateraufführungen in Dresden veranstalten. Die Spielzeit wird noch vor den Feiertagen, Anfang September, eröffnet werden.

Offstücken, in denen man sich wohlfühlt!

Engelhardt-Bräu

Georg Kaminski
Neue Schweidnitzer
Straße 78 Telefon 37 427

Café Fahrig

Club- u. Gesellschaftszimmer
mit Flügel.

Die ruhige schöne
Terrasse

Mittag- u. Abendtisch von 70 Pfg. an.
Telefon 531 70.

Restaurant Glogowski

Schweidnitzer Stadtgraben 9, I.
Die behagliche Gaststätte
Unter Aufsicht des Rabbinats
Telefon 262 67

Haase-Quelle

Kaiser Wilhelm-Str. 15

Konditorei Jauernick

Hohenzollernstr. 76 zw. Hindenburgplatz
u. Jüd. Krankenh. Spezialität: Pann-
kuchen. Schokoladen, Kekse erster
Firmen. Bohnenkaffee Tasse 25 Pfg.

Neuberger
Wein- u.
Bier-Stuben RING 50

Bücher und Zeitschriften

Die Rechtsstellung der Juden und der jüdischen Mischlinge in Deutschland

Unter diesem Titel ist, als Manuskript gedruckt, beim Jüdischen Centralverein eine Schrift von Dr. Heinz David erschienen; sie kann durch den Centralverein bezogen werden. Das Buch gibt in gedrängter Form, auf 170 Seiten, eine umfassende Uebersicht der Rechtsstellung der Juden in Deutschland auf allen Lebensgebieten. Mit dieser Veröffentlichung wird eine im Laufe der Zeit immer fühlbarer gewordene Lücke ausgefüllt. Die Gesetzgebung, welche die Lage der Juden in Deutschland bestimmt, ist auf zahlreiche, getrennt veröffentlichte Vorschriften verteilt, so daß es für den Laien, und oft auch für den Juristen schwierig ist, die maßgebenden Vorschriften und ihre gegenwärtige Fassung zu ermitteln. In noch höherem Grade gilt das von den vielfach ergangenen Verordnungen und der umfangreichen Rechtsprechung. Dem Verfasser, der von den Sachbearbeitern des Centralvereins unterstützt wurde, ist es gelungen, eine höchst brauchbare und übersichtliche Zusammenfassung zu geben, die über die meisten wesentlichen Fragen Auskunft gibt und bis in die neueste Zeit (Sommer 1936) durchgeführt worden ist.

Besonders hinzuweisen ist auf die Darstellung der Reichsbürger-Gesetzgebung, des Sonderrechts der einzelnen Berufe, des kulturellen Lebens, den Abschnitt von „Wirtschaft und Arbeit“ und die Darstellung der Hausangehörten-Rechtsfragen. Die Art, wie hier das umfangreiche Material bewältigt worden ist, verdient unbedingte Anerkennung. So wird das Buch, das in seiner klaren Sprache auch für Nichtjuristen bestimmt ist, in weiten Kreisen wertvolle Dienste leisten können. Rechtsanwalt Dr. Bry.

Felix A. Theilhaber: Geschichte des jüdischen Volkes

In 2 Bänden. Erster Band: Kampf um Gott, Volk und Land. Verlag Redem, Berlin 1936.

Felix Theilhaber ist sehr früh durch sein Werk „Der Untergang der deutschen Juden“ berühmt geworden. Damals entwarf er ein Bild, das ja seitdem in vielen Punkten Wirklichkeit geworden ist. Mit dem vorliegenden Werke begibt er sich auf ein ganz anderes Feld. Man kann begreifen, daß er, wie viele andere, das Bedürfnis empfand, die Lücke einer gut lesbaren, modernen und handlichen Geschichte der Juden zu schließen. Doch ist es in einem solchen Falle nicht mit dem guten Willen allein gemacht. Die fachliche Vorbildung, die ein solches Unternehmen verlangt, kann der noch so gebildete Laie nicht entbehren. Gerade die populäre Geschichte verlangt eine noch gründlichere Erfassung der Materie. Im Interesse der Lesbarkeit seines Buches verzichtet Theilhaber auf Anmerkungen, aber er streut in den Text gelehrter Verfasser hinein, ohne daß mit diesen Erwähnungen der Laie etwas anfangen kann; für den Wissenschaftler aber sind sie in dieser Form wertlos.

Bei einer kurzen Besprechung kann natürlich nicht in eine Polemik gegen die Auffassung des Verfassers etwa für die Zeit der Frühgeschichte der Juden eingetreten werden. Sollte es sich aber auch in einem modernen Werk nicht vermeiden lassen, daß der Gottesname ausgesprochen wird? Für jeden Juden erscheint dies doch im allgemeinen als ein Vergehen größter Art. Selbstverständlich sollen und wollen die Resultate der Bibelkritik nicht übersehen werden. Das Bild aber, das Theilhaber entwirft, scheint mir in keiner Weise zu dem Gesamtgehalt des Judentums zu passen. Die einfache Lesung des Fünfbuches gibt ein geschlosseneres Bild als die Darstellung Theilhabers. Die letzten Kapitel, die den Untergang des selbständigen jüdischen Reiches darstellen, sind besser gelungen. Gewiß, hier liegt manches nicht so problematisch, hier ist die Aufgabe leichter zu bewältigen.

Für die ältere Zeit wird man auch weiterhin das grundlegende Werk von Elias Auerbach „Wüste und gelobtes Land“ heranzuziehen haben.

Im Anschluß an dieses Buch sei noch eine allgemeine Bemerkung gestattet. Mit Recht hat das Judentum in Deutschland das Bedürfnis, die großen Lücken seiner jüdischen Bildung auszufüllen. Dadurch ist eine konjunkturelle Nachfrage nach modernen jüdischen

Büchern entstanden. Es scheint fast so, als ob diese Nachfrage zu ein wenig rascher Publikation ermutigt. Wissenschaftliche Bücher aber wollen doch langsam ausreifen und können niemals, auch wenn der Zweck an und für sich ein lobenswerter ist, rasch geschrieben werden. Ein Werk aber, das nicht allen berechtigten Ansprüchen Erfüllung bietet, kann mehr Schaden als Nutzen anrichten. Auch einer verantwortungsbehafteten Buchkritik entstehen hier wichtige Aufgaben. W. C.

סדר להודמות שונות

„Gebetordnung für verschiedene Gelegenheiten“

nennt sich ein kleines Büchlein in Taschenformat, das der Breslauer jüdische Drucker David Rotenberg herausgegeben hat. Jedem von uns ist es öfters vorgekommen, daß er zu einem religiösen Familienfest eingeladen war und einen Siddur, der die hierin vorgeschriebenen Gebete enthielt, nicht zur Hand hatte. Diese Lücke füllt unser Büchlein aus. In sauberem Druck, in gefälliger, abwechselbarem Einband, enthält es auf 64 Seiten das tägliche und sabbathliche Minchat- und Maarivgebet, das Tischgebet, Segenssprüche für das Hochzeitsmahl, für Brith Milah und Pidjon haben, Raddisch sowie eine Reihe anderer Gebete und Segenssprüche. Man kann dem kleinen Siddur nur weiteste Verbreitung wünschen, er ist in allen jüdischen Buchhandlungen erhältlich.

Margarete Moses: „Diesen und auch Jenen hat Gott gemacht“

Brandus'sche Verlagsbuchhandlung, Berlin W. 50, 1936.

Die Probleme des gegenwärtigen Palästina in einem Roman einzufangen, ist gewiß nicht leicht. Was die Verfasserin versucht, ist im Rahmen eines Erlebnisses die Frage der Beziehungen der Menschen untereinander zu erörtern. Es handelt sich vor allem darum, nach welchen Gesichtspunkten die jungen Menschen, die herübergehen, heiraten sollen. Das, was aus dem Buche zu lernen ist, ist die Tatsache, daß nicht allein die Uebereinstimmung im Arbeitswillen zu einem gemeinsamen Leben ausreichen kann, sondern daß darüber hinaus auch die inneren Beziehungen gegeben sein müssen. Stilistisch möchten wir mit der anspruchslosen Erzählung nicht ins Gericht gehen. In der Transkription des Hebräischen sollte man doch konsequenter die jehardijsche Aussprache wählen und nicht womöglich in einem einzigen Satz diese mit der aschkenasischen mischen. Wir danken aber der Verfasserin, daß sie es gewagt hat, an diese Probleme zu rühren, die einen Einblick in das lebendige Werden des Landes geben. W. C.

„Palästina“ Zeitschrift für den Aufbau Palästinas

Augustheft 1936

Auch dieses Heft enthält neben überaus interessanten Daten der Einwanderung, der palästinensischen Wirtschaft und Berichten aus dem kulturellen Leben eine Anzahl lehrreicher Artikel. Ueber die Probleme der Jugendverwahrlosung in Palästina berichtet Dr. Carl Frankenstein, über die Entwicklung des Hafens in Haifa Jehoshua Siman und über die Tätigkeit einiger Bodenerwerbsgesellschaften Ulikur, Jerusalem. Der Keren Hajesod hat in wirksamster Weise die Geschäfte dieser Gesellschaften übernommen und so erhebliche Bodenerwerbsarbeiten gerettet. Besonders instruktiv ist schließlich der Aufsatz von Dr. Grünbaum, Jerusalem über die „Handelspolitische Neuorientierung Palästinas“. Unter Vorlegung eingehenden Zahlenmaterials von Einfuhr und Ausfuhr erörtert Grünbaum ein wichtiges Problem der palästinensischen Wirtschaft. Er zeigt die Möglichkeiten auf, Palästina eine handelspolitische Waffe in die Hand zu geben, die ihm eine rasche Anpassung der Handelsbilanz bei einem etwaigen Nachlassen der Vermögenseinwanderung ermöglicht. R-1.

Verantwortl.: Für den redaktionellen Teil: Manfred Rosenfeld, Anzeigenteil: Siegfried Schagky; Verlag E. Schagky, jüml. in Breslau. Lohndruck: Druckerei Schagky. D.-M. II. Bj. 1936: 5417 Expl., 3. Zt. gültig Preislifte 4.



Einzigbegründeter Monopol

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nachstehende Zeichen kenntlich.

Ausstatt.-Maß-Hemden

auch für Fraz. Fertige Herrenwäsche, Schlafanz., Nachthemd., Krawatt. etc. Repar. gut u. billig. Hemdenklinik **Friedländer-Teller**, Junkernstraße 8, Telefon 57566.

Automobile

Lohestr. 78/88 - Tel. 81224 **Neue Automobile** Zubehör aller Marken **Gebrauchte Wagen** reell und billig.



Automobile

Julius Mannheim Breslau-Carlowitz, Telefon Nr. 46719 Wagenstandort: Höfchenstr. 73-75, Hof, Telefon 34445

Bedachungsgeschäft

M. Appel, Bedachungsgeschäft, Bauklemptner, Installation für Gas u. Wasser, Breslau 5, Neue Graupenstraße 14, Telefon 23224.

Bedachungsgeschäft

J. Kempinski, Telegraphenstraße 5, gegründet 1909. Bauklemptner, Bedachungs- und Installationsgeschäft. Telefon 58321.

Berufskleidung

gut und preiswert bei **Adolf Malinowitzer** Klosterstraße 21, Telefon 50955.

Bettfedern

L. Sturm, Höfchenstraße 43 reinigt tägl. gewissenhaft Bettfedern pr. 10 kg. 25 Pfg. Abholung u. Zustell. fr. Haus. Verk. v. Bettfedern u. Inletts. Beste Qualität zu billigsten Preisen.

Chem. Reinigung u. Färberei

S. Stock Nchf. Inh. Doris Bermann Schuhbrücke 55, Tel. 57305. **Dekattier- u. Waschanstalt.** Annahme f. Färberei u. chem. Reinigung. Freie Abholung u. Lieferung. Schnell, gut, billig.



Bewerbungsmittel - Telefon

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e.V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nebenstehende Zeichen kenntlich.

Damen-Friseur



Jaenike, Höfchenstraße 96
Tel. 36818. Neuzeitliche Salons
für Damen und Herren.
Spezialität: Entfärben und Neu-
färben verfarbter Haare

Damenmoden

G. Ulezalka, Sadowastraße 56
Telefon 34246. Maßanfertigung
von Kostümen, Mänteln und
Pelzen. Billigste Preise.

Damen-Moden-Atelier

Geschw. Rungstock, **Inhaber:**
Charlotte Schein, Neue Schweidn.
Straße 11. Telefon 328888
Maßanfertigung zu sehr billigen Preisen

Damen-Schneider

O. Eisinger, Höfchenstraße 18
Kostüme, Mäntel, Complots,
Erstklassige deutsche und
englische Stoffkollektionen.

Drogen

Bruno Matthias, Drogen- und
Photohaus am Sonnenplatz,
Gartenstraße 10.

Drogerie

Charlotten - Drogerie, L. Rosenbaum
Breslau 13, Franz-Seldte-Platz 7, Ecke
Opitzstraße — Telefon Nr. 84629.
Drogen / Photo / Parfümerien
Wasch- und Putzmittel.

Drucksachen

Max Bermann, Buchdruckerei.
Antonienstraße 24
Fernruf 50835

Drucksachen

Druckerei SCHATZKY
Gartenstraße 19
Fernsprecher Nr. 24468/69
Buchdruck - Steindruck - Offsetdruck
Alle Geschäfts-Drucksachen
Plakate — Etiketten — Packungen.
Kalender.

Eisenwaren

Oefen und Herde
aller Art
Eisenhandlung Brandt,
Friedrich-Wilhelm-Str. 89. Tel. 28036

Eisenwaren, Werkzeuge

EISENHANDLUNG BRANDT
Friedr.-Wilhelm-Str. 89 - Tel. 28036
Herde und Oefen aller Art
Ofenbau-Artikel
Haus- und Küchengeräte



Elektr. Anlagen

B. B. I., S. Beyer G.m.b.H.
Alte Taschenstraße 3/5
Fernruf 53486. Konzessioniert
auch für Steige- und Ver-
bindungsleitungen

Elektrische Anlagen



Reparaturen an Maschinen
und Apparaten
Fritz Eichwald
Nikolaistraße 7
Fernsprecher 58473

Elektr. Klingelanlagen



Ernst Efficke, Inh. Max Fink
Gneisenauplatz 1. Telefon 45262
Elektrische Klingelanlagen und
Reparaturen, Radio-, Türöffner-
und Blitzableiter-Anlagen.

Elektr. Licht- und Kraft-Anlagen



Lampen-Prinz, Elektromeister
Reuschestraße 47/48.
Telefon 59931.
Kostenanschläge unverbindlich

Entfleckerei, Lotte Hauschner



entfernt in kürzester Zeit Flecken
aus **Kleidern, Mänteln, Anzügen**
Entglänzen von Anzügen
Entflecken von Möbeln
Lothringerstraße 8/10 — Ruf 83027

Foto



ALEXANDER, Höfchenstraße 7
Bekannt für Qualitätsarbeit
Sämtlicher Fotobedarf

Hausverwaltungen



Louis Grünberger, Büro für
Grundstücks-, Vermögens-, Nachlaß-
u. Treuhandverwaltungen, Hypothe-
ken- und Grundstücksvermittlungen
Hohenzollernstr. 84, Fernspr. 82580

Herrenausstattungen



Herrenausstattungen
feinster Art
Popeline-Hemd **4.75**,
reinselene Binder von
1.75 an, Sportanzüge
vom Lager **49.50**,
Ulster und Regen-Mäntel **48.—**,
Anzug nach Maß in bekannter
Pfeiffer-Qualität, bietet in auslesenen
Geschmack **B. Pfeiffer**, Schweid-
nitzer Straße 27 gegenüber der Oper

Hüte



Aufbügelung von
Herren-Zylinderhüten
Reinigung und Modernisierung von
Damen- u. Herren-Filzhüten
Hutfabrik Löwy, Ring 52

Kohle — Koks



D. OELSNER
Hohenzollernstraße 75
Telefon 86032/33

Kohlen-, Koks - Vertretung



Dr. Fritz Schalscha
Oranienstraße 30
Fernsprecher 84911
Eingetragener Handelsvertreter

Korsetts



Büstenhalter, Wäsche
Gebrüder Lewandowski Nachf.
Inh. Frieda Kobliner
Ohlauer Straße 64 : Telefon 51

Durch

Kleine Anzeigen



aller Art, insbes. Stellen-Angebote
oder -Gesuche, Unterrichtsangeben,
Heiratsanzeigen, Penfions- und
Zimmer-Angebote oder -Gesuche,
An- u. Verkäufe im **Breslauer**
Jüdischen Gemeindeblatt

Große Erfolge!

Lebensmittel



LEO ASCHER

Viktoriastraße 109

Kolonialwaren, Feinkost, Weine

Obst, Gemüse, Südfrüchte

Fernsprecher 39492

Leihhaus



Lachmann, Poststraße Nr. 1.
Gold, Silber, Uhren, Juwe-
len. — Ankauf, Verkauf,
Beleihung.

Linoleum



M. Danziger, Höfchenstr. 35
Ruf 34351. — Ausführung
sämtlicher Linoleum-Ar-
beiten. — Kostenanschläge
bereitwillig!

Malergeschäft



S. Adler, Agnesstraße 9
Telefon 53396
Ausführung sämtlicher
ins Fach schlagender Arbeiten.

Malergeschäft



Siegm. Cohn, Schillerstr. 10
Fernsprecher 34648.

Maßschneiderei



Wiener Herren-Moden
nach Maß
KLEIN
Herrenstraße 30, ptr.

Maßschneiderei



Große Auswahl englischer Stoffe
Auf Wunsch Verarbeitung koscher

Metallbetten



Stahl- und Auflage-Matratzen
Chaiselongues; Betten-Vertrieb
E. Schragenheim, Gartenstraße 24,
gegenüber der Markthalle

Möbel



Zimmereinrichtungen / Küchen
Ergänzungsstücke / Einzelan-
fertigungen / Aufarbeitungen
S. Brandt & Co., Möbel für
Jedermann / Nur Ohlauer Str. 45.

Möbeltransport



Meyer's Möbeltransport
Inh. Alfons Berliner
Höfchenstraße 5 Telefon 20719.
Beste und prompte Bedienung.
Prima Referenzen.

Optiker



Garai
4 Albrechtstr. 4
Alle Krankenkassen

Pelze



Pelzhaus Prister, Neue Graupen-
straße 5. Tel. 58862. Pelze — Größte
Auswahl — Billigste Preise —
Umarbeitung — Konservierung

Pension



Pension Waldmann, Kaiser-Wil-
helm-Str. 96/98, l. Ecke Goethestraße.
Eleg. möbl. Einzel- u. Doppelzimmer.
Erstkl. Teil- od. Ganzverp. a. t. kurz.
Aufenth. Sammelruf 85241. Bad, Aufz.

Porzellan



Tafel- und Kaffee-Service
Kristall-Geschenke
Max Hamburger
am Blücherplatz Ecke
Junkernstraße.

Radio



Breslaus ältestes
Rundfunk-Fachgeschäft
Blumenfeld, Weidenstraße 5
Fernsprecher Nr. 53515
Licht- und Kraftanlagen

Radio-Apparate



In der Umtausch-Aktion bis
15% Rabatt.
Taschenlampen-Vertrieb
Inhaber: Fritz Friedländer
Schmiedebrücke 43 — Telefon 29035

Rundfunkgeräte aller Marken



und elektr. Hausgeräte
auch für Ausland
Heinz Baruch, Rundfunk
Höfchenstr. 59 / Ruf: 30936
Teilzahlung / Reparaturen

Rundfunkgeräte sämtlicher Fabrikate



stets in großer Auswahl
Heiz- u. Kochgeräte bill. / Teilzahl.
Reparaturen prompt u. gewissenhaft
Radio M. Tondowski
Poststraße 4 / Telefon 20801

Rundfunk-Vertrieb



ING. WERNER OELSNER
Gartenstraße 53/55 (Lieblich)
Fernsprecher 34030
Radio / Elektro / Phono

Reinigung



von Decken, Tapeten u. Wänden.
ADOLF SCHILLER
Höfchenstraße 23
Fernsprecher 36365

Schlächtere



P. Glücksmann, Inh. J. Weissenberg
Schlächtere, Wurstfabrik und
Geflügelhandlung. Breslau, Garten-
straße 37. Fernsprecher Nr. 31619.
Empfehl. Prima Mastochsenfleisch,
Kalbfleisch, Hammelfleisch, alle
Sorten Wurstwaren. Ungarisches
Geflügel.
Pünktlicher Versand nach auswärts.

Tapeten



Alfred Danziger, Kaiser-Wilhelm-
Str. 11. Tel. 33140. Spitzenleistungen
in allen Preislagen. Zusendung von
Musterbüchern auf Wunsch.

Uhren und Goldwaren



verk. preisw. **Berthold Riesenfeld**
Uhrmacher, Sadowastr. 36 hpt. (nahe
der Kaiser-Wilh.-Str.) Telefon 32400.
Reparaturen und Umarbeitungen in
eigener Werkstatt, gut und billig.

Uhren-Reparat.-Werkstatt



Dagobert Heinrich, Zimmer-
straße 5/7, I. Stock.
Schnell / Gut / Billig.

Wäscherei - Plätterei



Nelly Herzmann, Tel. 51372
ab 1. 4. nur **Sonnenstraße 18, l.**
Wasch- u. Plättwäsche z. billig. Preis.
Gardinen spannen. Beste Ausführung
Gewichtswäsche schrankfertig 25 Pf.

Die gute Zigarre



bei **D. Königsberger**, Kais.-Wilh.-
Str. 15 u. Neue Schweidnitzer-Str. 2
gegenüber Wertheim. Tel. 35094
seit 1867!

JÜDISCHER KULTURBUNDN. Graupenstr. 3/4 **BRESLAU** Fernspr. 24213Montag, den 7. September, 20 ¼ Uhr
Freundesaal, Neue Graupenstraße 3/4**ELSE DUBLON**singt, spielt und tanzt ihr neues Programm:
„Figuren und Bilder
aus einem kleinen Städtel“Musikalische Bearbeitung und Begleitung:
Rudi Lehmann, Berlin

Preise der Plätze: 0.50, 1.—, 1.50, 2.75 RM.

Vorverkauf ab 31. August an der Kasse des
Kulturbundes, N. Graupenstr. 3/4, Montag bis
Donnerstag 10-13 u. 17-19, Freitag 10-13 Uhr**Zu den hohen Feiertagen**
herrlicher u. angenehmer Aufenthalt in**Bad Reinerz, Frankfurter Hof**Telefon Nr. 415 - Anmeldungen rechtzeitig erbeten
Unter Aufsicht des Rabbinats **Jakob Blau**
Minjan im Hause**Hertha Fuchs**Breslau 13
Augustastr. 76
III. EtageStändig Neuheiten
in aparten Damen-ModenNiedrigste Preise,
da keine LokalpfesenHausbesuche mit reicher
Auswahl bereitwilligst**Schokoladen-Großhandlung
ALFRED BERGER**Fernsprecher 59643 **Tauentzienplatz 7** (neben Charlott-Bar)
empfiehlt sein reichhaltig. Lager in allen Schokoladen- u. Keksfabrikaten
Für Wiederverkäufer
Besonders große Auswahl zu den Feiertagen!**Tankstellen und Garagen**
Sadowastraße 58, an der Kais.-Wilh.-Str. Inb. Jaki**Violin-Unterricht**
Elise SzépházyStaatsexamen a. der Hochschule Budapest
Körnerstraße 35, Tel. 30774**Ruth Rosenberg-Cohn****Korsetts-Büstenhalter**
Maßanfertigung + Änderung
WäschereiBreslau
Kronprinzenstr. 77, I
Fernruf 80221

... und abends

die entzückende
Tanzbar
am Tauentzienplatz
Die Barmusik
der Sonderklasse**Vereinshaus Kürassierstraße****Sonnabend, 29. August, 8 ½ Uhr**
Gesellschaftstanz**Sonnabend, 5. Septemb., 8 ½ Uhr**
im großen Saal**Eröffnung der Herbstsaison**
mit **Paul Wiener**dunkler Anzug erwünscht
Damen 60 Pf. Herren 80 Pf.**Glaser-
Arbeiten**

Bau- und Kunst-Glaserie

Lothar RussTel. 83057
Höfchenstr. 10**Guter
Eigentumsplatz**Neue Synag., I. Emp.
billig zu verkaufen.
Off. u. O. P. 456 G. d. Z.**Für 1 Mk.**wird
1 Anzugoder
Mantelgesäubert, gebügelt
Reparaturen
sauber und billig**Presto****Gartenstr. 21**
Tel. 25679. Abholung
und Zustellung frei.**Guter
Privat-
Mittagstisch**angenehmer
Aufenthalt!
Behrens,**Agnestraße 11****Ausrüstungssachen**für Sport
gebraucht und neu**A. Goldberg,**

Kupferschmiedesr. 52 c

Grete LeserGelegenheitsgedichte
Augustastr. 37, Tel. 56139**Gebrauchter****Bechlein-Flügel**geg. Transp.-Spesen
u. geringe Gebühren
zu verleihen.Cohn, Kaiser-Wilhelm-
Straße 191, II. 11-1 u. 4-5.

1-2 besonders schöne

leerzimmerevtl. auch gut möbl.,
in gepfl. kinderlos.
Haushalt zu verm.**Arletiusstr. 30, I.**

Die neuen

Herbst- u. Winter-Modelle
sind eingetroffen!Fesche Kleider, Blusen, Mäntel, Kostüme und Röcke
sehr preiswert und trotzdem so schick, daß die ver-
wöhnteste Dame überrascht sein wird. Treffen Sie nicht
Ihre Wahl, bevor Sie meine Neuheiten gesehen haben.
Erstklassige Anfertigung!Umarbeitung unmoderner Stücke zu modernen Kleidern
Es erwartet Sie**Das Haus der eleganten Dame****MARGA ROSENBAUM****Breslau 13, Kais.-Wilh.-Str. 29, Ecke Schillerstr.**
Fernsprecher 36292**Jüdischer Musikverein Breslau E. V.**
im Jüdischen Kulturbund BreslauSonntag, den 11. Oktober 1936, vorm. 11 Uhr
im Liebig-Theater, Gartenstraße 53**1. Abonnements-Konzert**
Orchester-Konzert

Dirigent: Kurt Havelland

Solist: **Joseph Schwarz** (Klavier)

Programm: Beethoven: Egmont-Ouvertüre

Beethoven: Klavierkonzert c-moll

Haydn: Sinfonie G-dur

Weitere Konzerte der ersten Abonnementshälfte:**Das Galimir-Streichquartett**

unter Mitwirkung von Kurt Havelland (Klavier)

Chor-Konzert Leitung: Werner Sander

Solist: Kammersänger Hermann Jadlowker

Orchester-Konzert

Solist: Bronislaw Gimpel (Violine)

Preise für diese 4 Konzerte im Abonnement Mk. 3.— bis 8.—.

Die bisherigen Abonnenten werden gebeten, ihre Stammsitze in der
Zeit vom 10. bis 24. September werktags von 10-5 Uhr in der
Bücher-Diele, Kaiser-Wilhelm-Straße 21, einzulösen. Am Montag,
den 28. September beginnt der Verkauf für neu hinzutretende Abonnenten.
Die Karten werden nur gegen Vorlegung des Lichtbildausweises verabfolgt**Dr. Kurt Tintner**

Violin-Unterricht

Goethestraße 41 — Tel. 85621

**Irene Tintner
(Weißenberg)**

Klavier — Korrepetition

Religiös-Liberaler-Verein der Synagogen-Gemeinde BreslauDonnerstag, den 10. September, abends 8.15 Uhr
im großen Saal der Lessing-Loge**Heinz Kellermann Berlin****Unsere Londoner Konferenz und was nun?**

Alle Mitglieder der Synagogen-Gemeinde sind eingeladen

Geben Sie Ihre Familien-Anzeigen in das Jüdische Gemeindeblatt